



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5/6, Mai/Juni 1993

Nr. 323

38. Jahrgang

Das burgenländische Dorf

Die Heimat des Burgenländers war immer sein Dorf und nicht das Land, das ja erst 1921 seine heutige Form und seinen Namen bekam und Österreich angeschlossen wurde. Innerhalb von nur 25 Jahren (1920-1945) haben die Burgenländer dreimal ihre Staatsbürgerschaft gewechselt: Sie wurden 1921 Österreicher, 1938 Deutsche, 1945 wieder Österreicher. Das Land hat sich geändert, wurde geteilt und verschwand sogar von der Landkarte. Das Dorf aber war und blieb immer Heimat, ganz gleich, wohin das Land auch gehörte.

Bis 1938 gab es statt der Staatsbürgerschaft im Burgenland die Gemeindebürgerschaft, die durch den sogenannten »Heimatschein« ausgewiesen war. Wohin immer es einen Dorfbewohner in seinem Leben auch verschlagen hat, seine Zuständigkeit zu seinem Heimatdorf blieb erhalten. Oftmals kehrten Dorfbewohner, die ein Leben lang in der Fremde gelebt hatten, im Alter wieder in ihr Heimatdorf zurück, wo sie von den Mitbewohnern der Gemeinde versorgt wurden.

Wenn man im Burgenland auf einem Hügel steht, überblickt man viele Dörfer, die in ihrem Aussehen sich kaum von einander unterscheiden, obwohl dort Kroaten, Deutsche oder Ungarn wohnen, Evangelische oder Katholische. Alle bilden sie eine Lebensgemeinschaft.

Es gab eine Zeit, da konnte man die Bewohner eines Nachbardorfes gar nicht verstehen, weil sie eine andere Muttersprache hatten oder einen anderen Dialekt. Man konnte allein nach dem Dialekt erkennen, woher der Fremde stammte. Die burgenländischen Dörfer sind etwas Besonders.

Wie sehr die gemeinsame Landschaft die dort lebenden Menschen formt, zeigt das Beispiel »Unteres Pinkatal«, das man auch den »Pinkabodens« nennt.

Entlang der Nord-Süd fließenden Pinka liegen deutsche, kroatische und ungarische Dörfer abwechselnd nebeneinander. Die Leute in diesen Dörfern hatten die gleichen Chancen, die gleichen Sorgen. Die wirtschaftlichen sozialen Strukturen waren einander ähnlich, ebenso die Physiognomie der Dörfer. Fuhr man durch so ein Dorf, konnte man nicht erkennen, welche Sprache die Bevölkerung spricht. Außer man sah gerade irgendein Namensschild.

Aus dieser geschlossenen landschaftlichen Einheit sind Menschen nach Amerika ausgewandert und haben sich vor allem in Pennsylva-

nia, in Northampton oder in den umliegenden Dörfern niedergelassen. Noch immer leben dort die Nachkommen in einiger Geschlossenheit. Gemeinsam ist ihnen, daß sie sich hinsichtlich ihrer Abstammung als Burgenländer fühlen, obwohl der Pinkaboden seit 1921 in zwei Hälften geteilt ist, in eine ungarische und in eine österreichische. Siebenmal quert die Staatsgrenze heute die einstmals bestandene Einheit. 40 Jahre lang war diese Grenze auch ein undurchdringlicher Eiserner Vorhang.

In Amerika aber lebt die Einheit des Pinkabodens bis heute weiter.

In den Dörfern des Burgenlandes hat die moderne Zeit bald nach dem Zweiten Weltkrieg Einzug gehalten und hat deren Charakter verändert. Die seit einigen Jahren gesetzten Bemühungen um eine Dorferneuerung haben vieles vom alten Dorf noch gerettet oder erneuert.

Am wenigsten verändert haben sich die Dörfer des südlichen Burgenlandes und die schon erwähnten Dörfer des Pinkabodens.

Moschendorf ist eines dieser Dörfer. Es steht für viele Dörfer im Burgenland.

Seit 70 Jahren ist es ein Dorf an der Grenze, 40 Jahre lang war es ein Dorf am Eisernen Vorhang. Der vom Streß und Lärm geplagte Mensch von heute schätzt diese Dörfer und ihre Naturbelassenheit. Daher haben das gesamte Südburgen-

land und besonders jene Dörfer an der Grenze eine Chance im Tourismus und in der Produktion von naturbelassenen, unverfälschten Lebensmitteln. Die gute alte Bauernkost ist wieder geschätzt. Das ist auch eine Chance für ein zusätzliches Einkommen für die Bauern.

Die Bewohner der Dörfer bemühen sich noch immer, ihr Dorf sauber zu halten. Die Häuser sind gepflegt. Der breite Anger bildet Platz für viele Obstbäume.

Das Bekenntnis zum eigenen Dorf als engere Heimat hat im letzten Jahrzehnt deutlich zugenommen. Heute engagieren sich die Menschen wieder mehr für das Vereinsleben und das Geschehen im Dorf. Landschaftsschutz, Naturschutz und die Erhaltung der Lebensqualität sind besonders jungen Menschen heute wichtig.

Auf das Dorf, auf die Heimat kann man wieder stolz sein. Der Lebensstandard ist gewachsen. Jede Familie hat ein oder mehrere Autos. Die Häuser sind mit technischen Geräten und mit schönen Möbeln ausgestattet. Was uns allerdings fehlt, ist der eigene Arbeitsplatz im Dorf. Die Bauern werden immer weniger und die Menschen in anderen Berufen finden in den Bauerndörfern kaum einen Arbeitsplatz. So müssen sie weit bis Wien fahren, um arbeiten zu können.

Die Lebensqualität im Dorf, die Ruhe und die gute Luft, die Überschaubarkeit des Lebens-



Dorfansicht und Weinberg von Moschendorf.

Liebe Landsleute!

Immer wieder kommt es vor, daß Landsleute im Ausland gar nicht wissen, daß in ihrer Nähe oder gar in ihrer Stadt ein Österreicher-Verein existiert. Durch einen Zufall oder durch eine Einladung kommen sie dann mit diesem Verein in Verbindung, treffen dort Bekannte und kommen meist wieder. Sie nehmen natürlich nicht an jeder Veranstaltung teil, aber sie wissen, daß sie dort gut aufgehoben sind. Gerade Menschen, die weniger Bekannte haben, oder einsame Menschen wissen dies besonders zu schätzen. Aus diesem Grund haben wir auf dieser Seite die Liste aller Österreicher-Vereine in der Schweiz angeführt. Dazu kommen noch die Bgld. Gemeinschaft in der Schweiz und der Burgenländer Club Zürich. Interessenten mögen uns ihre Adresse bekanntgeben (A-7540 Güssing, Hauptplatz 7) oder sich direkt mit den Vereinen in Verbindung setzen.

Mehr als einmal haben wir schon gehört: »Wenn ich gewußt hätte, daß es diesen Verein gibt, wäre ich schon früher gekommen.«

Unsere Einladung richtet sich natürlich nicht nur an die Landsleute in der Schweiz, sondern auch in anderen Teilen der Welt.

In letzter Zeit häuften sich Zeitungen und andere Zeitschriften, die von der Post mit dem Vermerk zurückgeschickt werden: »Empfänger verzogen«. Gleichzeitig gibt es (wohl im selben Ausmaß) Klagen von Abonnenten, daß sie die Zeitung nicht bekommen. Oft erfahren wir nur durch einen Zufall von diesem Mißgeschick. Daher bitten wir: Bitte geben Sie Ihre neue Adresse bekannt, wenn Sie Ihre Wohnung wechseln. Nur dann ist der Weiterbezug der Zeitung auch gesichert.

Die Burgenländische Gemeinschaft hat in den meisten Ländern, wo Burgenländer leben, auch einige Organisationen und Kontaktpersonen. Trotzdem bleibt ein Großteil der Landsleute aus verschiedenen Gründen außerhalb dieser Organisation. Ein Grund dafür ist, daß die Burgenländer nicht mehr so geschlossen zusammenleben wie zur Zeit ihrer Einwanderung, daß sie aufs Land ziehen oder in andere Gegenden, wo sie von unserem Mitarbeiter nicht mehr erreicht werden.

Diese Landsleute wollen wir bitten, direkt mit der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing Kontakt zu halten, uns ihre Nachrichten zu senden und unsere Dienste in Anspruch zu nehmen. Wir sind an den direkten Kontakten sehr interessiert und freuen uns über jede Nachricht und jeden Brief.

Ich habe schon angekündigt, daß es seit langem der Wunsch unserer Landsleute im Ausland ist, das Picnic, so wie es schon früher einmal gewesen ist, im Freien abzuhalten. Das wird geschehen. Das nächste Picnic findet in Moschendorf in einem schattigen Bereich statt. Es ist aber vorgesorgt, daß die Veranstaltung unter einem festen Dach stattfinden kann, sollte es vielleicht doch regnen. Das Picnic ist auf alle Fälle gesichert.

Ich bin überzeugt, daß die Gemeinde Moschendorf sich um den Erfolg dieses Picnics sehr bemühen wird, schon allein deswegen, weil in diesem Dorf jetzt gerade an die erste Auswanderung vor genau 100 Jahren gedacht wird: Mit Georg Reinisch verließ im Jahre 1893 der erste Auswanderer seine Heimat und ließ sich in Amerika, in Nazareth, nieder.

Ich freue mich auf das Wiedersehen beim Picnic und verbleibe mit heimatlichen Grüßen

Euer

Walter Dujmovits
Präsident

Fortsetzung von Seite 1

raumes führt auch dazu, daß die Dorfbewohner ihre Häuser im Dorf bauen, obwohl sie in Wien oder anderswo arbeiten.

Immer mehr erscheint es wichtig, daß das Dorf Sicherheit bietet, daß man abends noch auf der Straße gehen kann, ohne befürchten zu müssen, überfallen zu werden.

Die Großfamilie ist noch weitgehend vorhanden. Häufig leben im selben Haus drei Generationen.

Die Großeltern übernehmen die Erziehung der Kinder, die Eltern helfen ihren Kindern, die Kinder pflegen die Eltern, wenn sie alt oder krank sind.

Auch die Nachbarn helfen einander bei der Arbeit, bei der Mühe, bei den Sorgen, aber auch dann, wenn es gilt, die Feste gemeinsam zu feiern. Das Dorf ist ein schöner Lebensraum. Es ist schön, in einem burgenländischen Dorf zu leben.

Burgenländer in der Schweiz

Im Sinne des »Schweiz-Jahres«, welches die Burgenländische Gemeinschaft für 1993 proklamiert hat, sind wir bemüht, die Burgenländische Gemeinschaft in der Schweiz und auch alle Österreicher Clubs in der Schweiz vorzustellen. Auf diese Weise wollen wir die Österreicher, die in der Schweiz leben, auf diese Clubs aufmerksam machen und sie einladen, sich einer dieser Organisationen anzuschließen.

Die Burgenländische Gemeinschaft hat in den Zeitungen des Burgenlandes die Landsleute eingeladen, uns die Adressen ihrer in der Schweiz lebenden Verwandten zu übermitteln, damit wir diese auf die Österreicher Clubs in der Schweiz aufmerksam machen können.

»Vereinigung der Österreicher in der Schweiz«

Es gibt weit mehr als 100 Österreicher Vereine in der Welt. Schweiz ist das einzige Land, in dem alle dort angesiedelten Österreicher Vereine in einem eigenen Dachverband zusammengeschlossen sind. Diese »Vereinigung der Österreicher in der Schweiz« koordiniert die Tätigkeit der einzelnen Vereine, macht gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Schitage) und läßt die Österreicher in der Schweiz nach außen hin, auch gegenüber dem »Weltbund der Österreicher im Ausland«, geschlossen erscheinen.

Im folgenden sind die Mitgliedervereine aufgezählt mit ihren Präsidenten bzw. Präsidentinnen und der Telefonnummer, unter welcher diese erreichbar sind:

Österreicherverein ARBON: Anton Kunej, Postfach 167, 9320 Arbon	071/46 17 18
Österreicherverein BASEL: Robert Jungmair, Postfach 334, 4021 Basel	061/311 13 15
Kegelklub Enzian BASSERSDORF: Adolf Kratzwald, Postfach 538, 8303 Bassersdorf	01/836 63 59
Österreicherverein BERN: Karl Jabornigg au Château, 1564 Domdidier	037/75 13 14
Österreicher-Club CHUR: Herbert Dünser, Postfach 125, 7004 Chur	081/22 75 80
Austria-Verein FREIBURG: Johann Glasner, Haslerastr. 13, 3186 Düdingen	037/432 61 64
Österreicherverein GENÈVE: Ernest Kaufmann 2. Prom.Champs-Frêchets, 1217 Meyrin-Genève	022/782 73 53
Österreicherverein INTERLAKEN: Fritz Dörfner, Oberdorfgrasse 1, 3806 Böningen	036/22 61 42
Österreicher Kegelfreunde KRIENS: Margrit Scherer Obergütschrain 2, 6003 Luzern	041/41 69 75
Austria-Club LAUSANNE: Helmut Gmoser, Postfach 141, 1030 Bussigny	021/701 00 61
Österreicher-Club St. GALLEN: Ing. Gottfr. Gautsch, Postfach, 9016 St. Gallen	071/33 18 89
Österreicherverein THUN: Hilde Dellenbach, Marienstr. 30, 3604 Thun	033/36 16 88
Österreicherverein USTER: Hanspeter Senoner, Postfach 285, 8610 Uster	01/940 17 40
Rot-Weiß-Rot-Verein WIL: Herbert Knaus, Gallusstr. 49, 9500 Wil	073/22 12 34
Austria-Club ZUG: Alfred Brandweiner, Postfach 6, 6314 Unterägeri	042/72 25 18
Österreicherverein ZÜRICH: Karl Nöst, Postfach 84, 8061 Zürich	01/462 12 66
Österreicher Männerchor ZÜRICH: F. Zöchling, Postfach 417, 8026 Zürich	01/271 29 19

Dieser Vereinigung angeschlossen ist auch der »Österreicher Verein im Fürstentum Liechtenstein«, Präsident Kurt Hofner, Telefon 05/075/24706

Österreicher Ball in Basel

Der Österreicher Ball des »Österreicher Vereines Basel« hat in den letzten Jahren zunehmend Zuspruch gefunden. Um dieser Expansion Rechnung zu tragen, wurde dieser Ball erstmals in das Hotel Hilton verlegt. Und wieder war es ein großer Erfolg!

Veranstaltungen in der Schweiz

Der »Burgenländer Club Schweiz« veranstaltet am Samstag, dem 5. Juni 1993, ab 13.00 Uhr, sein »1. Gartenfest« in Rehalp Zürich.

Am 19. und 20. Juni 1993 findet bereits zum 8. Male das »Burgenländer-Treffen« in der Schweiz statt. Treffpunkt ist diesmal das Naturfreunde-Ferienhaus Sonnerberg in Obereggen.

Die dritte große Veranstaltung, die die Landsleute in der Schweiz vorhaben, ist die Reise in das südliche Burgenland zwischen 1. und 6. Juni 1993.

Anmeldungen zu diesen drei Veranstaltungen sind an Präsident Edi Kovacs, 8002 Zürich, Sihlberg 28, zu richten.

Liebe im Ausland lebende Burgenländer!

Anläßlich des Osterfestes 1993 wende ich mich wiederum an Sie, um Ihnen, liebe Burgenländer, lebend in der ganzen Welt, auf diesem Weg ein frohes und gesegnetes Begehen des Osterfestes zu wünschen. Es ist dies das größte Fest für uns Christen, das höchste, das wir Christen feiern können: Das Leiden, das Sterben und die Auferstehung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus.

Möge die besinnliche und innige Feier dieser Geheimnisse Ihnen Kraft und Mut geben für Ihr Leben.

Wenn ich mich mit diesem »Osterschreiben« an Sie wende, so auch im Zusammenhang mit



den Ereignissen in der Geschichte unserer Diözese Eisenstadt. Dem Kirchlichen Rechtsbuch entsprechend habe ich mit Vollendung meines 75. Lebensjahres dem Heiligen Vater im Jahr 1988 meinen Rücktritt angeboten; den Se. Heiligkeit Papst Johannes Paul II am 28. Dezember v. J. angenommen hat und zugleich den bisherigen Generalvikar unserer Diözese Eisenstadt, hwst. Herrn Prälaten Dr. Paul Iby, zu meinem Nachfolger und zum 2. Bischof von Eisenstadt ernannte. Es ist eine Gnade Gottes, daß ich auf lange Jahre des bischöflichen Dienstes zurückblicken kann, in denen mir Gott viel bescherte; vor allem Begegnungen mit Menschen, die Burgenländer sind bzw. aus dem Land Burgenland stammten. So konnte ich oftmals auch Ihnen, die Sie verstreut in der Welt als Burgenländer leben, begegnen und denke gerne an viele Zusammentreffen, Begegnungen, Gespräche, zurück. Ich bitte Sie, auch meinem Nachfolger, den hwst. Herrn Diözesanbischof Dr. Paul Iby, ebenso wohlwollend aufzunehmen wie mich. Er ist Burgenländer und das verbindet uns; wir alle sind Christen und wissen uns vereint in der weltumspannenden Gemeinschaft der katholischen Kirche.

Mit diesen Gedanken darf ich meine Osterwünsche für dieses Jahr wiederholen und wünsche Ihnen allen Gesundheit, persönliches Wohlergehen und Gottes reichsten Segen.

Mit herzlichsten Segensgrüßen bin ich
Ihr

Em. Bischof von Eisenstadt

Der Brief, den der Bischof vor Ostern geschrieben hat, erreichte uns erst, als die vorige Nummer bereits gedruckt war. Dies erklärt den Bezug auf Ostern. (Die Redaktion)

»Bollwerk Forchtenstein«

Burg Forchtenstein und die wechselhafte Geschichte im Grenzraum zwischen Österreich und Ungarn stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Burgenländischen Landesausstellung (»Bollwerk Forchtenstein«), die am 14. Mai eröffnet wurde. Die umfangreiche Schau über den Aufstieg der ungarischen Magnatenfamilie Esterházy zum einflußreichen Reichsfürstengeschlecht wurde aus Mitteln des Landes Burgenland finanziert.

Burg Forchtenstein liegt unweit von Wiener Neustadt inmitten der sanften Hügellandschaft der Rosalia bei Mattersburg, die wegen ihrer großen Erdbeerfelder, Edelkastanienwälder und herrlichen Rotweingärten so sehr bekannt ist.



Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Strem (604)

Der östlich von Güssing gelegene Ort ist das bedeutendste Auswandererdorf in ganz Burgenland. In keinem anderen ist die Zahl der Auswanderer im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung so groß wie in Strem (Ausnahme: Tüdersdorf).

Strem hat auch die absolut höchste Zahl von Auswanderern im ganzen Bezirk Güssing. Im Jahre 1934 wurden bereits 331 Auswanderer gezählt, das ist genau die Hälfte der damaligen Einwohnerzahl, die damals 658 Personen betrug. Das ist aber nur die gesicherte Zahl. Die tatsächliche Auswandererzahl liegt natürlich viel höher. Jedenfalls leben heute in Amerika mindestens doppelt so viele Auswanderer aus Strem und deren Nachkommen als der Ort heute Einwohner hat.

Die Auswanderung begann vor genau 100 Jahren. Der Erste soll ein gewisser Lorenz Garger gewesen sein, der im Jahre 1893 kurz nach dem er von Glasing zugezogen war, seine Heimat verlassen hat. Bis zum Ende des Jahres 1900 waren bereits 57 Personen aus der Pfarre Strem ausgewandert, von denen 3 wieder zurückgekehrt sind.

Im Jahre 1903 grassierte in Strem wie auch in den umliegenden Dörfern das »Auswanderungsfieber«, wie man diese große Auswanderungswelle damals genannt hat. Innerhalb weniger Wochen sind 109 Personen (82 Männer und 27 Frauen) aus Strem weggefahren. Zieht man in Betracht, daß es fast immer nur junge Leute waren, die ausgewandert sind, erkennt man erst die wahre Bedeutung dieser Wanderbewegung für die spätere Entwicklung des Dorfes.

Die Auswanderung bleibt bedeutend bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges. Allein in den beiden Jahren 1922-23 verlassen wieder 55 Einwohner das Dorf, das sind genau 8% der damaligen Bevölkerung.

Der größte Teil der nach Amerika ausgewanderten Stremer ließ sich in New York nieder. Zu Beginn dieses Jahrhunderts hatten auch Pennsylvania und Passaic eine gewisse Bedeutung. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es die Auswanderung nach Canada.

Einer, der die Verhältnisse in Strem sehr genau kannte und von diesen auch beeinflusst wurde, war Toni Lantos, ein gebürtiger Stremer. Er wurde Lehrer und später Gründer der Burgenländischen Gemeinschaft, deren erster Präsident (1956-1961) er war. Auch der Gründer der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark war ein Kind des Ortes: Dipl. Ing. Andreas Schatz.

In Passaic gab es den »Burgenländer Bowling Club«. Ihr letzter Präsident war Ludwig Keppel aus Strem.

Der Ort Strem hat sogar in einem Vereinsnamen seinen Platz gefunden: »Old Stream Feitl Club« in New York. Seine Gründung hat der langjährige Präsident der Bruderschaft der Burgenländer, Josef Tancsics, angeregt. Nach dem Ersten Weltkrieg gab es nämlich in Güssing einen solchen »Feitl-Verein«. Ein Teil seiner Mitglieder ist ausgewandert und hat diese lustige Idee nach New York mitgenommen. Jedes Mitglied war verpflichtet, einen Originalfeitl ständig mitzutragen.

In den letzten Jahren 1971-1991 sind 210 Personen abgewandert, davon allerdings nur mehr 4 ins Ausland. Der große Teil von ihnen zog nach Wien oder ließ sich in Güssing und in anderen Orten des Burgenlandes nieder. Die Abwanderung aus Strem hat also außerordentlich zugenommen, die Auswanderung allerdings ist erloschen.

Wechsel in der Landesregierung



In der Burgenländischen Landesregierung ging eine Ära zu Ende. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Sauerzopf beendete seine 20 jährige politische Laufbahn und ging in Pension.

Dr. Franz Sauerzopf ist gebürtiger Mattersburger. Seine Familie väterlicherseits stammt aus Stegersbach. Dr. Sauerzopf war Richter und Professor an der Handelsakademie in Eisenstadt. Darüber hinaus ist er als ausgezeichnete Tennisspieler und erfolgreicher Sportsmann bekannt. Franz Sauerzopf führte auch die Regierungsdelegation an, die 1991 anlässlich der 70 Jahrfeier des Burgenlandes die ausgewanderten Landsleute in den USA und Canada besuchte.

Zu den Verdiensten des Politikers zählt die neue burgenländische Landesverfassung, an deren Zustandekommen er zusammen mit dem früheren Landesrat Dr. Mader großen Anteil hatte. Er war auch für das Feuerwehrwesen im Lande zuständig, war Gemeinde- und auch Schulreferent.

Nachfolger von Dr. Franz Sauerzopf als Landeshauptmann-Stellvertreter ist Ing. Gerhard Jelasits. Er ist auch das an Lebensjahren jüngste Mitglied der Landesregierung und der einzige, der bereits der Nachkriegsgeneration angehört. Gerhard Jelasits ist 1949 in Schützen am Gebirge geboren, verlor bereits im Alter von 11 Jahren seine Eltern und wuchs in der Folge in der Nachbargemeinde Purbach auf. Er übernahm kurzzeitig die Bauernwirtschaft seiner Eltern, hat aber dann im zweiten Bildungsweg die Matura gemacht und sich sehr früh der Politik zugewendet. Bereits im Alter von 33 Jahren zog er als Abgeordneter in den Burgenländischen Landtag ein. Im Jahre 1991 wurde er Landesobmann der Österreichischen Volkspartei. Gerhard Jelasits übernimmt die Agenden seines Vorgängers und zusätzlich noch das Referat für Fremdenverkehr und Touristik.

Burgenländer Landsmannschaft in Wien

Vor genau 80 Jahren, im Jahre 1913, gründete der aus Mönchhof im Seewinkel stammende Thomas Polz den Verein »Deutsche Landsleute aus Ungarn«. Dieser war eine Untergruppe des 1906 gegründeten und sehr einflussreichen »Ver-eines zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn« mit dem Sitz in Wien.

Eine weitere Untergruppe war auch in Chicago tätig, wo sich die dort lebenden Deutsch-Ungarn zusammengeschlossen haben, um vor allem durch Geldspenden mitzuwirken, daß das Deutschtum, das damals in Westungarn bedroht war, nicht erlischt. Es wurden unter anderem viele deutschsprachige Bücher gekauft und nach Ungarn gebracht. Bekanntlich war ja die Unterrichtssprache im heutigen Burgenland seit dem Jahre 1907 rein ungarisch. Das Ergebnis war, daß die jungen Leute nach sechsjähriger Schulzeit weder auf deutsch noch auf ungarisch ordentlich lesen und schreiben konnten. Dies hat auch wesentlich dazu beigetragen, daß die Bevölkerung des damaligen Westungarn den Anschluß an Deutsch-Österreich anstrebte.

In den Jahren 1918-21 haben sich die in Wien lebenden Burgenländer um diesen Verein und um die Persönlichkeit von Dr. Alfred Walheim, der später einer der Landeshauptleute des Burgenlandes werden sollte, zusammengeschlossen. Durch Aktionen auf Wiener Boden haben sie auf die Anschlußstimmung in Westungarn aufmerksam gemacht. Aus dieser Tradition ist dann die Landsmannschaft entstanden.

Diese Landsmannschaft war in der Folge auch bemüht, das Selbstbewußtsein ihrer Landsleute in Wien zu stärken. Das war nicht immer leicht. Besonders bemüht darum hat sich der langjährige Obmann, der aus Jennersdorf stammende Arzt Dr. Alexander Lex.

Noch heute wird jährlich im November die große Martinifeier in Wien veranstaltet, an der viele hunderte Burgenländer aus der Heimat und Burgenlandfreunde aus Wien teilnehmen.

Ein besonderes Schmuckstück dieser Landsmannschaft war die Jugendgruppe zwischen 1948 und 1968. Sie wurde in ihren Anfängen von Franz Trenker und später von Walter Dujmovits geführt. Aus dieser Jugendgruppe ist eine Anzahl junger Menschen mit der letzten Auswandererwelle nach Canada ausgewandert, unter ihnen Resi Kandelsdorfer, Monika Hedl, Walter Breitenegger, Martin Rieger und andere. In der damaligen Theatergruppe wirkte auch ein junges Mädchen mit, das später in Hollywood Karriere machen sollte: Maria Perschy.

Nun hat der junge Wissenschaftler Dr. Jakob Perschy aus Weiden am See die Geschichte dieser traditionsreichen Landsmannschaft in einer Chronik zusammengefaßt und publiziert. Dieses Buch ist über die Burgenländische Gemeinschaft zu beziehen.

15 Jahre Tamburizza Güttenbach

Gemeinsames Singen und Spielen stärkt die kroatische Identität.

Seit ihrer Gründung ist die Tamburizza Kapelle Güttenbach bereits auf 150 Mitglieder angewachsen. Neben den musikalischen Aktivitäten stellt sich die Gruppe auch karikativen Aufgaben. Bei Benefizveranstaltungen für die Erdbeben- und Kriegsofopfer sowie für Flüchtlinge wurden ansehnliche finanzielle Mittel aufgebracht.

Den Teilnehmern an der Weltbundtagung im letzten Jahr in Güssing ist diese Tamburizza Gruppe sicher noch in guter Erinnerung. Sie hat mit ihrer hinreißenden Musik den Festakt mitgestaltet und am nächsten Tag in der Kirche während des Dorffestes in ihrer Gemeinde ein erlesenes Konzert gegeben.

Beeindruckt von dieser Darbietung sagte damals eine Teilnehmerin: »So etwas Schönes habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gehört«.

Das große Wiesensterben

Es scheint nun so zu sein, daß in wenigen Jahren nicht nur unser Jahrhundert zu Ende geht, sondern auch vieles, was wir durch Generationen liebevoll gepflegt haben. Heute spricht man vom »Greißlersterben«, vom »Wirtshaussterben«, vom »Waldsterben« und nun müssen wir leider auch vom »Wiesensterben« reden.

Wenn man heute durch die Landschaft des Burgenlandes fährt, sieht man nur mehr selten eine Wiese. Die Trockenlegung der Täler führte dazu, daß die wenigen Bauern, die es noch gibt, ihre Felder bis an den Bach heranführen und die Wiesen umpflügen. Dies geht Hand in Hand auch mit dem starken Rückgang des Rinderbestandes. Dieser hat sich im Burgenland in den letzten 20 Jahren mehr als halbiert. Allein von 1986 - 1992, also in den letzten sechs Jahren, ist der Rinderbestand von 63.000 auf 42.000 zurückgegangen. Die Rinderhalter haben ebenfalls im gleichen Zeitraum von 5.300 auf 3.000 abgenommen.

Der Wiesenbestand ging im selben Zeitraum von 22.000 ha auf 16.000 ha zurück.

Dieses Bild ist Vergangenheit: Saftige Wiesen mit hochstehendem Gras und bunten Blumen. Das zweimalige Mähen dieser Wiesen im Juni und im August (Grummet), die vielen Heuhäufeln und das Heimführen des duftenden Heues.

Auch die Felder nehmen ab, der Wald nimmt zu und erdrückt die Täler. Die Zahl der Menschen, die hier wohnen wird kleiner. Die jungen wandern ab. Die Kinder werden weniger.

Wenn auch die Dorferneuerung tatsächlich Erfolge zeigt, das Land und die Dörfer lebenswert bleiben, von den Bauern werden in ihrem Dorf nur wenige bleiben können.

Hoamweh eines jungen Auswaonderers

In jungen Joahrn is da Florian noch Amerika gfoahrn.
Er is sih drüben virkemmen, wia valorn.
As Hoamweh gspiart er am eigenen Leib,
trotzdem hot er gsogt: »Ih bleib!«

A Existenz hot er sih im fremden Laond aufbaut.
Noch den Schiffen hot er aonfaongs immer nochgschaut.
Die Freunde, die Vawaondten san in da olten Wölt;
er mochat gleich kehrt - leider, es föhlt iahm as Göld.

Endliih, noch vülen Joahrn kimmt er in sein Hoamatlaond.
Es is iahm Vüles nouh bekaannt.
Den guiden Kaffee mecht e nit missen.
Bei da Kaffeerunde gibt's ah an fetten Bissen.

Florian, die Freunde griaßen Dih im fernen Laond -
Pfiat dih Goutt! Zu Dir fiaht a hoamatliches Baond.

Gewidmet dem Florian Stumpföf von Elisabeth Jandrisits.

30 Jahre - SOS Kinderdorf Pinkafeld

Im heurigen Jahr feiert das SOS-Kinderdorf Burgenland in Pinkafeld sein 30-jähriges Bestehen und aus diesem Anlaß wird anfangs Oktober, in der Nähe des Dorfes gelegen, ein Jugend- und Lehrlingshaus eingeweiht und eröffnet. Dorthin ziehen die Burschen nach Beendigung der Schulpflicht, um einen Beruf zu erlernen oder eine weiterführende Schule zu besuchen. Es bietet Platz für 20 Jugendliche und verfügt auch über 5 kleine Startwohnungen für junge Erwachsene.

Helmut Kutin, der Nachfolger Hermann Gmeiners, kam deshalb vor kurzem zu einem Kurzbesuch nach Pinkafeld und überzeugte sich vom Baufortschritt. Derzeit leben im SOS-Kinderdorf in 10 Familien und in einer Jugendwohngruppe 65 Kinder und Jugendliche, und das wichtigste Anliegen besteht neben der Jugendbetreuung in der Nachwuchsfindung von SOS-Kinderdorfmüttern. Insgesamt 4 Mütter treten 1992 und 1993 in den Ruhestand, sodaß ein kleiner Generationswechsel vor sich geht. Präs. Kutin berichtete sodann über die weltweite Ausbreitung der SOS-Kinderdorfidee von Österreich aus, besonders auch in den neuen, »Nachbarländern« im Osten. So wird zugleich mit der »30 Jahrfeier des SOS-Kinderdorfes Burgenland« das 3. SOS-Kinderdorf in Ungarn in Güns/Köszeg eröffnet. Für das 1. SOS-Kinderdorf in Kroatien in Lekenike nahe Zagreb weiten der Leiter und der Päd. Mitarbeiter für einige Tage zur Einschulung in Pinkafeld. Dieses Dorf wurde kürzlich mit den ersten Familien besiedelt.

Die Zusammenkunft endete bei einem gemütlichen Ausklang im Weingut Wiesler in Deutsch-Schützen, zu der Hausherr und Gattin eingeladen hatten.



Gruppenfoto der Bewohner des SOS-Kinderdorfes

Verdienstvolle Bürgermeister in Jennersdorf

Bei guter Gesundheit feierte **Dr. Alois Thomas** seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war von 1954 bis 1967 Bürgermeister von Jennersdorf. In seiner Amtszeit wurde die große Fabrik Vossen in Jennersdorf angesiedelt.

Sein Nachfolger war **Anton Brückler**, der das Amt des Bürgermeisters von 1967 bis 1992, also 25 Jahre lang, bekleidete. Anton Brückler, der auch Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft ist, wurde für sein verdienstvolles Wirken zum Ehrenbürger der Gemeinde Jennersdorf ernannt.

Kürzlich feierte Anton Brückler seinen 65. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Neue Bürgermeister im Burgenland

Im Jahre 1971 wurden nach dem damals geschaffenen Gesetz viele kleine Gemeinden in größere Gemeindeeinheiten zusammengelegt. Diese Maßnahme hat nicht überall Freude ausgelöst. So kommt es in letzter Zeit häufig vor, daß die Gemeinden aus den großen Einheiten wieder austreten und ihre alte Unabhängigkeit wieder haben wollen.

Auch heuer kam es wieder zu einigen Gemeindetrennungen. Die kürzlich durchgeführten Bürgermeisterwahlen in diesen »Trenngemeinden« ergaben nachstehendes Ergebnis:

Eberau (mit Gaas, Kroatisch Ehrendorf, Kulm und Winten): Johann Schmidt (ÖVP);

Bildein (nunmehr getrennt von der Großgemeinde Eberau und bestehend aus den früheren Gemeinden Oberbildein und Unterbildein): Walter Temmel (ÖVP)

St. Michael (mit Gamischdorf, Schallendorf und Tudersdorf): Helmut Quarits (ÖVP);

Rauchwart (früher bei St. Michael): Willibald Höchtl (SPÖ);

Kohfidisch (mit Kirchfidisch und Harmisch): Willibald Gabriel (SPÖ);

Badersdorf (früher bei Kohfidisch): Franz Heiden (ÖVP);

Derzeit gibt es wieder 167 selbständige Gemeinden im Burgenland. In diesen regieren 83 Bürgermeister von der SPÖ, 79 von der ÖVP, 4 von Namenslisten und nur in der Gemeinde Halbtorn gibt es einen Bürgermeister von der Freiheitlichen Partei.

Herzliche Glückwünsche

Der langjährige Bürgermeister von Sulz und später von der Großgemeinde Sulz-Gersersdorf feierte dieser Tage seinen 65. Geburtstag: Adolf Berzkovics.

Der Jubilar trat bald nach Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft diesem weltweiten Verein bei und hat dort viele führende und verantwortungsvolle Funktionen eingenommen. Er war Charterreferent in einer Zeit, als die Burgenländische Gemeinschaft jährlich 2 - 4 Flugzeuge für Besuchsreisen organisiert hat. Einige Jahre war er auch Vizepräsident. Heute ist Adolf Berzkovics für die wirtschaftlichen Angelegenheiten der BG verantwortlich.

Die Burgenländische Gemeinschaft und mit ihr viele Burgenländer im Ausland gratulieren dem verdienstvollen Burgenländer sehr herzlich.



Ein großer Freund der Burgenländischen Gemeinschaft und der Auslandsburgenländer, ein großer Mann der burgenländischen Kulturverwaltung, Hofrat Dr. Johann Jandrasits, ist 70 Jahre alt geworden.

Johann Jandrasits ist in Güssing geboren. Hier erlebte er seine Kindheit in den schweren Jahren der Zwischenkriegszeit. Er erlernte das Maurerhandwerk. Dann kam der Krieg. Jandrasits mußte einrücken und kam schwer verwundet aus dem Krieg zurück. Unter großen Schwierigkeiten studierte er in Graz Rechtswissenschaften. Dieses Studium mußte er sich selbst mit schwerer Handarbeit verdienen. Er trat in den Dienst der Burgenländischen Landesregierung ein und avancierte schnell zum Leiter der Kulturabteilung im Land Burgenland.

Zu seinen großen Leistungen in seinem Berufsleben gehört die Initiative zum Künstlerdorf Neumarkt a.d.R., die Schaffung und Verwaltung der burgenländischen Museen und die Förderung kultureller Aktivitäten.

Johann Jandrasits, der eine Tante in Coplay in Pennsylvanien hatte, besuchte mehrmals mit Julius Gmoser und als Mitglied einer Regierungsdelegation die Burgenländer in Amerika. Heute ist er ein wertvoller Mitarbeiter in der Burgenländischen Gemeinschaft.

VORANZEIGE

Die Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft 1993, verbunden mit der Neuwahl des Vorstandes, findet am Sonntag, dem 12. 9. 1993 in Kukmirn statt.

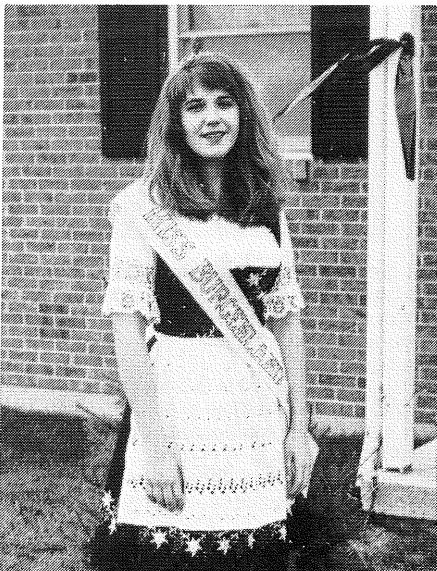


Aus der neuen Heimat

Lehigh Valley -

Neue Miss Burgenland

Frl. Karen Geiter wurde kürzlich zur Miss Burgenland Lehigh Valley 1993 gewählt. Karen Geiter is 20 years old and daughter from Joseph and Felicia Geiter. She graduated from Liberty High School in Bethlehem in 1990. She was an all state volley ball player and is an organist at St. Jane de Chantel Church in Easton, also at the Zion first Hungarian Lutherans Church for 10 years. She attends Northampton community college and is majoring in Sports Medicine and music minor. Her grandparents come from Siegendorf. Wir gratulieren der neuen Miss Burgenland sehr herzlich.



Veranstaltungen unserer Burgenländer Vereine

- 5. Juni 1993** 1. Gartenfest des Burgenländer Vereines Zürich in Rehalp Zürich (die grüne Oase)
- 19./20. Juni 1993** 8. Burgenländer-Treffen des Burgenländer Clubs Zürich im Naturfreundehaus Sonnenberg
- 1.-4. Juli 1993** »Burgenländer-Österreicher und Heimatfreunde«-Treffen mit Picnic in Regina/Sask. veranstaltet vom Austrian Edelweiß Club.
- 11. Juli 1993** Burgenländertag der Bruderschaft der Burgenländer im Castle Harbour Casino in Bronx
- 25. Juli 1993** Familienpicnic und Anna-Sonntag des Burgenländer Clubs Toronto im Evening Bell Park
- 25. Juli 1993** Annapicnic des Ersten Krankenunterstützungsvereines New York im Castle Harbour Casino in Bronx.

TORONTO Hohes Alter

Eine Burgenländerin, die erst im vorgerückten Alter ausgewandert ist, hat in ihrer neuen Heimat ein hohes Alter erreicht: Elisabeth Kandelsdorfer. Sie wurde 93 Jahre alt. Als Elisabeth Lang in Apetlon geboren, heiratete sie 1924 den Gastwirt Balthasar Kandelsdorfer und führte mit ihm bis 1955 ein Gasthaus in Wallern. Da ihre beiden Kinder, Kurt und Theresia, Mitte der 50er Jahre nach Toronto ausgewandert waren, wartete sie bis 1963 und entschloß sich dann, ihnen zu folgen. Überraschend schnell hat sie sich in die neue und fremdsprachige Umgebung eingewöhnt. Sie ist nun schon genau 30 Jahre in ihrer neuen Heimat. Auch das ist ein Auswandererschicksal.

PHOENIX

In der letzten Generalversammlung der »Austrian Society of Arizona« wurde Wolfgang J. Klien wieder zum Präsidenten gewählt. Dieser Österreicher Verein steht in einem besonderen Nahverhältnis zur Burgenländischen Gemeinschaft. Zu Vizepräsidenten gewählt wurden Henri Colberg und Harald Reichel. Mr. Klien wurde kürzlich mit dem Ehrenzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

REGINA/SASK.

Wie uns erst jetzt bekannt wurde, starb vor einiger Zeit Anna Plessl, die Gattin unseres Mitarbeiters Joe Plessl. Frau Plessl war 1954 aus Eitendorf im Burgenland nach Canada eingewandert.

EDMONTON

Nach schwerem Leiden ist die aus Neuberg stammende Helene Bendekovics im Alter von 70 Jahren verstorben.

TORONTO

Völlig unerwartet starb unser treues Mitglied Otto Cseh. Mr. Cseh stammte aus Reinersdorf, er kam über die Vereinigten Staaten nach Canada, wo er viele Jahre in der Metallbranche tätig war. Unser Beileid geht an die Gattin, Helen, den Söhnen Ron und Rick und der Tochter Linda.

COPLAY

Im Alter von 90 Jahren verstarb Frank Jandratsits, der seine letzten Jahre in Bethlehem verbrachte. Er ist in Großmürbisch geboren und war von 1930 bis zu seiner Pension im Jahre 1975 in einer Seidenfabrik beschäftigt. In der St. Peter Catholic Church in Coplay war er lange Zeit als Funktionär tätig.

HAWAII

Der »Austria Hawaii Association« sind in den letzten Wochen 40 neue Mitglieder beigetreten. Der Mitgliederstand dieses Österreicher Vereines beträgt 130. Präsident ist Hermann Allerstorfer, ein gebürtiger Burgenländer. Er stammt aus Heiligenkreuz i.L.

NEW YORK

Todesfall

Nach kurzem, aber schwerem Leiden ist Anton Janischer in New York verstorben. Seine Gattin ist ihm 3 Monate vorausgegangen. Anton Janischer ist 1921 aus Moschendorf in die USA ausgewandert, wo er als Tischler gearbeitet hat. Er ließ sich in New York nieder. Die einstige Schwabenhalle in Yorkville, die Toni Janischer mit seiner Gattin führte, war damals Treffpunkt aller Neueinwanderer, weshalb man Toni auch den »Schwabenhall-Toni« genannt hat. Der Verstorbene war Schwiegervater von Joe Baumann, dem Vizepräsidenten der weltweiten Burgenländischen Gemeinschaft.

Polterabend

Nun ist es also so weit. Erstmals hat ein junger Burgenländer seinen Polterabend, mit dem er sein Junggesellenleben abschließt, nicht daheim, sondern in New York gefeiert. Der junge Buchhändler Günter Drexler aus Pinkafeld hat 30 seiner Freunde eingeladen, mit ihm nach New York zu fliegen. Im Castle Harbour, in dem bekannten Gasthaus der Burgenländer im Stadtteil Bronx, wo auch das jährliche Anna Picnic stattfindet, wurde fröhlich gefeiert.

Mittlerweile ist Günter glücklich verheiratet. Wenn es nach der Güte dieses aufwendigen und fröhlichen Polterabends geht, kann es nur eine gute Ehe werden, was dem jungen Brautpaar auch zu wünschen ist.

35. Jubiläum des Austria Fußball Club New York

Ihr 35. Jahrijubiläum feierte dieser Tage der Austria Fußball-Club im Castle Harbour Casino in Bronx. Präsident Erwin Neubauer und Festleiter Fred Waldhofer konnten zahlreiche Ehrengäste und Gäste begrüßen. Unter anderem wurden 65 Fußballfreunde geehrt und ausgezeichnet. Die gute Küche des Castle Harbour Casinos und die bekannte Tanzkapelle »Happy Austrians« unter Steve Huber sorgten für gute Stimmung. Auch eine Tombola gab es, Miss Burgenland, Andrea Tancsics konnte den Hauptpreis im Wert von USS 1.000.- ziehen.

Für Ihre letzte Ruhestätte
ein Stück Heimat

Ein Stück Heimat aus Holz

Das Gefühl ein Stück von zu
Hause zu haben.

Wir importieren für Sie Säрге aus
österreichischem Holz

Sedlak Caskets
304 Union Street
Whitehall P.A. 18052
Phone: 215-264-7039

ORLANDO

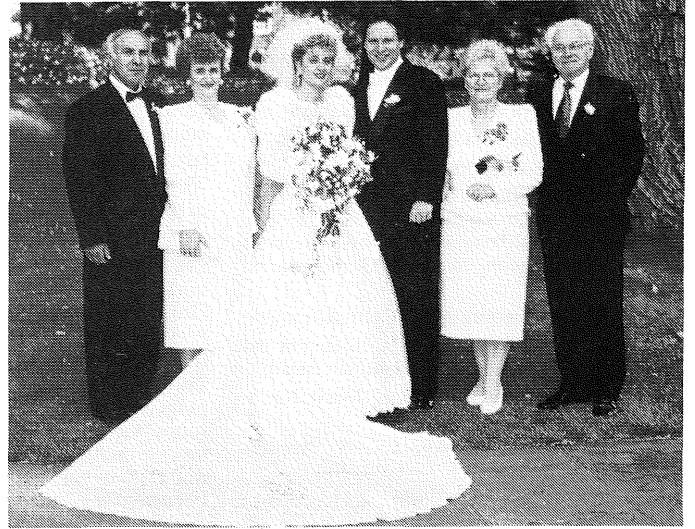
Liebe Grüße



Unsere Mitglieder Stefan und Franziska Wagner aus Strem weilten kürzlich auf Besuch in Florida, wo sie eine schöne Zeit bei den Verwandten, Familie Mirakovits und Familie Astl, verbringen konnten. Familie Wagner dankt nochmals für den schönen Urlaub.

TORONTO

Glanzvolle Hochzeiten



Das Brautpaar Joe und Menka Domotor grüßen mit ihrem Hochzeitsbild alle Verwandten in Tobaj, Strem, Kulm und Eberau. Zu diesem freudigen Ereignis kam auch Besuch aus dem Burgenland: Mr. und Mrs. Schweitzer und Mr. und Mrs. Dömötör.

TORONTO Hohes Alter



Frau Gisela Kainz feierte kürzlich ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließen die Geschwister Klara Knor und Sylvester Wagner einen Geschenkkorb über die Burgenländische Gemeinschaft überreichen. Hier im Bild die Jubilarin mit Otto und Olga Novakovice und Frank Jandrisits, die den Geschenkkorb und die besten Wünsche überbrachten.



Das Brautpaar Andrew und Gloria Kraly mit den Eltern Paul und Paula Kraly senden liebe Grüße ins Burgenland. Die Großmutter Anna Kraly kam eigens zur Hochzeit aus Horitschon im Burgenland.

NEW YORK

Glanzvolle Hochzeit



In New York vermählte sich Cathy Pramberger, Miss Burgenland 1985 mit James Speranza. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zu den Verwandten und Bekannten ins Burgenland.

Konzert im Edelweiß Club



Die Raabtaldrindl, hier im Bild mit Louis Loidl (Bildmitte) Herbert Dissauer (rechts) und unserem Mitarbeiter Helmut Jandrisits bei einem Konzert im Edelweiß Club Toronto

CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING: Das hohe Alter von 86 Jahren erreichte Anna Szeifner.

ANDAU: Berta Peck ist vor kurzem verstorben.

ANTAU: Maria Gold starb im 87. Lebensjahr.

APETLON: Maria Weiss starb im 93. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF: Dieser aufstrebenden Kurgemeinde wurde ein neu gestaltetes Wappen verliehen. Bei dieser Gelegenheit wurden in einem Festakt auch verdiente Gemeinderäte geehrt.

Franziska Weisz beging ihr 90. Geburtstagsfest.

BACHSELTEN: Die Gemeinde bekommt an Stelle des alten Feuerwehrhauses ein neues.

BERNSTEIN: Hans Hatvan und Maria Kirchmeyer gaben einander das Jawort.

BOCKSDORF: Das hohe Alter von 86 Jahren erreichte Josef Stettner.

BUCHSCHACHEN: 80-jährig starb Johann Kurz.

BURGAUBERG: Herta Pendl starb im 35. Lebensjahr. Im Alter von 59 Jahren starb Anton Haubenhofer.

DEUTSCH-GERISDORF: Hermine Janich wurde 84 Jahre alt.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Im Alter von 88 Jahren starb der frühere evangelische Pfarrer von Deutsch Kaltenbrunn Dr. Bernhard Zimmermann. Der vielseitige und weitgereiste Pastor und Wissenschaftler verfasste zahlreiche historische, geographische und religionspädagogische Studien. Für diese Verdienste wurde ihm auch der Titel »Professor« verliehen. Wiederholt war er auch als Schiffspfarrer tätig, darunter auch auf Auswandererschiffen. Die letzten Jahrzehnte verbrachte er in Wien.

DEUTSCHKREUTZ: Theresia Böhm starb im 61. Lebensjahr.

DEUTSCH MINIHOF: Rudolf Solderits verstarb im 80. Lebensjahr.

D.TSCHANTSCHENDORF: Juliane Leitner starb im 71. Lebensjahr.

DOBERSDORF: Das hohe Alter von 84 Jahren erreichte Cécila Lorenz.

DOIBER: Das begnadete Alter von 96 Jahren erreichte Anna Hirczy.

DONNERSKIRCHEN: Josef Kaindlbauer ist gestorben.

DRASSBURG: Hubert Krispel starb im 55. Lebensjahr.

DRASSMARKT: Ihr 60-jähriges Hochzeitsjubiläum feiern Maria und Franz Straß.

DRUMLING: Christine Adelman und Günter Trattner haben geheiratet.

DÜRNBACH: Das hohe Alter von 87 Jahren erreichte Josef Sedlacek.

EBERAU: Hermine Mayer erreichte ihren 85. Geburtstag.

OAR Josef Holzinger, seit 1. Juli 1956 leitender Amtmann in Eberau, wurde bei einem Festakt in der Hauptschule zum Ehrenbürger ernannt.

EISENSTADT: Der Leiter der Finanzabteilung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, Hofrat Dr. Helmut Roth, ist nach langem Leiden im Alter von 58 Jahren gestorben. Helmut Roth entstammt einer bekannten Lehrerfamilie, wurde in Olbendorf geboren und verbrachte seine Kindheit in Deutsch Tschantschendorf. Nach seinem Studium für Rechtswissenschaften ließ er sich in Eisenstadt nieder. Hofrat Roth hat viele Verwandte in Chicago.

ELTENDORF: Andreas Gaal, Baumeister i.R., starb im 67. Lebensjahr.

FORCHTENSTEIN: Aurelia Schweiger aus Wiesen und Rudolf Bierbaumer schlossen den Bund der Ehe.

Maximilian Nöhrer starb im 62. Lebensjahr.

FRAUENKIRCHEN: Im Juni beginnen die Bauarbeiten für die Fußgängerzone, die bis Ende September fertiggestellt sein soll.

GAAS: Johann Barkovits verstarb im 57. Lebensjahr.

GERERSDORF: Im Rahmen eines schönen Pfarrfestes beging der beliebte Pfarrer Karl Strobl seinen 50. Geburtstag. Der Jubilar ist in Ollersdorf geboren und wirkt seit 1975 in der Pfarre Gerersdorf, zu welcher auch Rehgraben, Sulz und Steingraben gehören. Prof. Strobl ist auch Gründer des über die Grenzen bekannten Singkreises Gerersdorf.

GOLS: Bettina Froschauer und Gerhard Varga haben geheiratet.

Im Alter von 75 Jahren starb Lorenz Leitner.

GROSSMÜRBISSCH: Angela Kropf erreichte ihr 82. Lebensjahr.

GROSSPETERSDORF: Ein sehr verdienstvoller Schulmann, der Volksschuldirektor Schulrat Josef Zartler aus Großpetersdorf, ist in Pension gegangen und wurde feierlich verabschiedet. Friedrich Müllner hat ein ganzes Jahrhundert überlebt. Er feierte kürzlich seinen 101. Geburtstag!

GÜSSING: Franz Gröller verstarb im Alter von 69 Jahren nach schwerem Leiden.

GÜTTENBACH: Robert Schmidt starb im Alter von 76 Jahren.

HACKERBERG: Lorenz und Elisabeth Janisch feierten ihre Diamantene Hochzeit.

HAGENS DORF: Frau Berta Gabor wurde vom Bischof Paul Iby mit der Papstmedaille geehrt. Frau Gabor, die man auch liebevoll die »Bertusch-Tante« nennt, feierte ihren 80. Geburtstag. Sie war viele Jahre lang Haushälterin beim legendären Pfarrer Josef Mischinger. Dieser mittlerweile verstorbene Pfarrer übernahm 1917 die Pfarre und war dort ununterbrochen bis 1977 segensreich tätig. Er war also 60 Jahre lang Pfarrer in Hagensdorf und hat drei Generationen seiner Pfarrkinder getauft!

HANNERSDORF: Elisabeth Horwath erreichte

ihr 83. Lebensjahr.

HASCHENDORF: Bettina Wiedeschitz und Stefan Trimmel haben geheiratet.

HEILIGENBRUNN: Maria Kreutzer verschied 83jährig.

HEILIGENKREUZ: Gibiser Rudolf, Schneidermeister in Ruhe, verstarb im Alter von 63 Jahren. Theresia Hacker verstarb im Alter von 74 Jahren und Julius Schaberl starb im 80. Lebensjahr. Eduard Gigler feierte seinen 80. Geburtstag.

HENN DORF: Rosa Janosch ist im 84. Lebensjahr gestorben.

HIRM: Franziska Hödl starb im 80. Lebensjahr.

HORNSTEIN: Im Alter von 73 Jahren verstarb einer der profiliertesten Persönlichkeiten des kulturellen Lebens in unserem Land: Prof. Franz Probst. Er war Schriftsteller, Zeitungsredakteur und gehörte auch von 1959 bis 1972 dem Burgenländischen Landtag als Abgeordneter an.

HOLZSCHLAG: Hermine Hettlinger ist im 83. Lebensjahr gestorben.

ILLMITZ: Elisabeth Egermann starb im 74. Lebensjahr.

JENNERSDORF: Eine der bekanntesten Persönlichkeiten dieser Stadt feierte kürzlich ihren 90. Geburtstag: Maria Feutl. »Monyi«, wie sie von ihren Freunden liebevoll genannt wird, ist heute noch beruflich aktiv und managt nach wie vor die gesamte Buchhaltung des renommierten Restaurants- und Hotelbetriebes »Raffel« in Jennersdorf. Dort ist sie bereits seit 1930 tätig.

Frau Feutl ist eine Institution, eine Legende, die den Aufstieg vom einfachen Dorfgasthaus zum hervorragenden Restaurantbetrieb nicht nur mitgemacht, sondern auch mitgestaltet hat. Ihr Chef, Komm. Rat Ernst Kampel-Kettner, nennt sie »ein Stück der Jennersdorfer Geschichte«.

In einem Festakt im benachbarten Fehring wurde der Geburtstag der Eisenbahnlinie Graz - St. Gotthard gefeiert. Diese Eisenbahnlinie, die auf burgenländischen Boden nur drei Stationen hat (Jennersdorf, Weichselbaum und Mogersdorf) wurde 1873 eröffnet.

JOIS: Rosina Reuter starb im 81. Lebensjahr.

KIRCHFIDISCH: Franz und Aloisia Schaffer feierten ihre Diamantene Hochzeit.

KITTSEE: Johann Leitner starb im 62. Lebensjahr.

KITZLADEN: Liana Schuch und Christian Hatzl aus Neustift an der Lafnitz vermählten sich.

KLEINMÜRBISSCH: Mario Strobl und Martina Gratzl aus Winten gaben einander das Jawort.

KLEINZICKEN: Johanna Simon erreichte das hohe Alter von 86 Jahren.

KOBERSDORF: Marion Berghofer und Helmut Degendorfer haben geheiratet.

KOHFIDISCH: Juliana Schuch wurde 80 Jahre alt.

KR.GERESDORF: Kornelia Horvath und Gerhard Kuzmits sowie Andrea Bancsits und Franz Buchner haben geheiratet.

KROBOTEK: Paula Hösch erreichte das hohe Alter von 87 Jahren.

KULM: Irene Stangl und Mario Hösch vermählten sich.

LIMBACH: Noch für heuer ist der Bau von 14 Wohnungen geplant, von denen bereits 12 vergeben sind. Die Errichtung von Reihenhäusern wird überlegt.

LITZELSDORF: Josef Gossy, der pensionierte Schulleiter und Oberschulrat wurde 70 Jahre alt.

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world. Special Circula Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 - 2nd Ave/Cor. 85th Street
New York, N.Y. 10028
Tel.: 212-737-6705

CHRONIK DER HEIMAT

und übte viele Funktionen zum Wohle der Gemeindebürger aus. So war er in der Feuerwehr tätig, in der Wassergenossenschaft, im Volkswbildungswerk, war ferner Chorleiter und Initiator der Gemeindebücherei.

LUTZMANNSBURG: Im Bereich Lutzmannsburg - Frankenua entsteht ein großes Thermalbad, das eine vollkommene Ergänzung zu Bad Tatzmannsdorf, Bad Sauerbrunn und dem Golfgelände Stegersbach darstellt. Kürzlich erfolgte der erste Spatenstich zu einem großen Hotel mit insgesamt 400 Betten.

MARKT ALLHAU: Franz Kahr starb im 24. Lebensjahr. 68jährig ist Elisabeth Madl gestorben.

MATTERSBURG: Magdalena und Georg Gesellmann, Dr. L. Leser Str. 40, feiern ihren 50. Hochzeitstag.

MOGERSDORF: Im hohen Alter von 90 Jahren verstarb Margarete Zimmermann.

MÖNCHHOF: Christine Haubenwallner und Andreas Weiss aus Gols haben sich vermählt.

MÖRBISCH: Ulrike Fiedler u. Gerhard Schwaighofer haben sich vermählt. Simone Windisch und Wolfgang Polt gaben einander ebenfalls das Ja-Wort.

MÜHLGRABEN: Im Kreise seiner großen Familie konnte Johann Türk sein 90. Wiegenfest feiern.

NEBERSDORF: Katharina u. Mathias Cziegler feiern ihren 60. Hochzeitstag.

NECKENMARKT: Johanna Strobl aus Wien und Gerhard Weinhäsel haben geheiratet.

NEUBERG: Justine Nagl erreichte ihr 79. Lebensjahr.

NEUDAUBERG: Herta Pendl verschied im 35. Lebensjahr, und Anton Haubenhofer starb im Alter von 59 Jahren.

NEUDÖRFEL: Birgit Anita Steiner und Josef Ganauser sowie Andrea Schmaldienst und Gernot Eggenberger haben geheiratet.

NEUHAUS/KLAUSENBACH: Das hohe Alter von 87 Jahren erreichte Josefa Jud.

NEUHAUS IN DER WART: Anna Hansl erreichte ihr 84. Lebensjahr.

NEUMARKT a.d.Raab: Das begnadete Alter von 93 Jahren erreichte Theresia Holzmann.

NEUSIEDL AM SEE: Der aus Illmitz gebürtige Oberstudienrat Anton Gartner, ein begeisterter Naturkundler und Professor am Gymnasium in Neusiedl am See, starb plötzlich und unerwartet im Alter von 52 Jahren.

NEUSIEDL AM SEE: Oberschulrat Anton und Inge Gstettner feierten ihre Goldene Hochzeit.

NEUSTIFT B.SCHL.: Das begnadete Alter von 93 Jahren erreichte Maria Klein.

NIKITSCH: Maria Jesch und Franz Mikacs aus Baumgarten haben geheiratet.

OBERDROSEN: Der Altbürgermeister von Oberdrosen Johann Sucher vollendete sein 70. Lebensjahr. Er war von 1953-70 Bürgermeister von Oberdrosen. Nach der Zusammenlegung mit den Umgebungsgemeinden zur Großgemeinde St. Martin a.d.R. war er von 1984-1992 auch Bürgermeister dieser Großgemeinde.

OBERPULLENDORF: Der Baumeister Robert Wukivits ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

OBERWART: Anna und Schulrat Johann Trimel feierten den 50. Hochzeitstag.

OBERSCHÜTZEN: Emilie und Wilhelm Wiederwald feiern ihren 50-jährigen Hochzeitstag.

OGGAU: Marion Unterrainer und Friedrich Reinprecht sowie Veronika Lichtenberger aus

Rust und Jürgen Geischnek haben geheiratet.

PINKAFELD: OSR Ferdinand Seper und Anna Krismanits wurden 80 Jahre alt.

PIRINGSDORF: Ihren 50. Hochzeitstag feierten Olga und Alois Faller.

Johanna und Franz Paller feierten ihren 60. Hochzeitstag.

POPPENDORF: Rosa Schlenner verstarb im 73. Lebensjahr.

PÖTTSCHING: Christa Steinmetz und Konrad Sauerwein haben geheiratet.

PUNITZ: Johanna Marakovits beging ihren 81. Geburtstag.

RATTERSDORF: Johann Supper starb im 86. Lebensjahr.

RECHNITZ: Johanna Cserer feierte im Kreise ihrer fünf Enkel und acht Urenkel ihren 90. Geburtstag.

REDLSCHLAG: Gerhard Fleck und Karin Sonnecker aus Pinkafeld haben sich vermählt.

ROHRBACH A.D.TEICH: Bernhard Eberhardt und Birgit Senzer aus Mainz gaben einander das Ja Wort.

ST. MARGARETHEN: Elfriede Frank und Alfred Reuter haben sich vermählt..

SIEGGRABEN: Maria Laposa starb im 86. Lebensjahr. Maria Weidinger starb im 91. Lebensjahr.

SIEGENDORF: Maria Reimann starb im 88. Lebensjahr.

SIGET IN DER WART: Anna Imrek verstarb im 88. Lebensjahr.

SULZ: Magdalena Hamedl und Dietmar Marth sowie Sylvia Walitsch und Martin Wunderler haben geheiratet.

Bei guter Gesundheit feierte Mathias Gerbavits aus Sulz (Szalay) seinen 85. Geburtstag zusammen mit seiner Familie und seiner Frau, die im letzten Jahr ebenso gesund ihren 80. Geburtstag gefeiert hat.

SUMETENDORF: Das Ehepaar Pauline und Alois Stranzl feierte das 60-jährige Hochzeitsjubiläum.

SCHACHENDORF: Großes Interesse findet ein Buch, das vor einigen Wochen erschienen ist mit dem Titel: »Schachendorf in alten Ansichten«. Ein Autorenteam hat zahlreiche alte Ansichtskarten und Photographien aus dem Ort gesammelt und in einem Buch dargestellt. Dieses Buch ist vor allem bei den im Ausland lebenden Schachendorfern sehr gefragt.

SCHALLENDOF: Margit Weiner und Günther Sauerzopf aus Stegersbach traten in den Stand

der Ehe.

SCHANDORF: Ihr 82. Lebensjahr erreichten die Zwillinge Anna Horvath und Karl Horvath.

SCHÜTZEN: Andrea Hafner starb im 28. Lebensjahr.

STADTSCHLAINING: Franz Goger verschied 72jährig.

STEINBERG: Hans Rosnak ist verstorben. Der bekannte burgenländische katholische Publizist Hans Rosnak ist im Alter von 70 Jahren in seiner Heimatgemeinde Dörfel verstorben, wo er auch bestattet wurde. Hans Rosnak war vorwiegend im kirchlichen Bereich journalistisch und schriftstellerisch tätig. Er gestaltete das »Burgenländische Jahrbuch« (Jahrbuch der Diözese) und war gemeinsam mit dem Land Herausgeber des »Jahrbuches für das Land und seine Freunde«. In seinen Schriften setzt er sich auch engagiert für die Entfaltung der Kultur im Burgenland und für die Erhaltung der Landschaft ein.

STEGERSBACH: Im Alter von 58 Jahren starb überraschend der bekannte Gastwirt und Geschäftsmann Richard Senninger.

Franz Bischof ist nicht nur ein ausgezeichnete Musiker, sondern auch ein ebenso ausgezeichneter Organisator. Zum 12mal rief er zum großen Ziehharmonikaspieler-Treffen nach Stegersbach ein. Wieder sind mehr als 100 Musikanten aus halb Österreich gekommen. Besondere Bewunderung fand das Ehepaar Ferdinand und Cäcilia Oboikovits aus Neuhaus a.d.W., welches heuer den 65. Hochzeitstag beging und immer noch aktiv musiziert.

Wenn die Tradition des Spielens der steirischen Ziehharmonika nicht erlischt, so ganz im Gegenteil von Jahr zu Jahr stärker wird, ist es nicht zuletzt ein Verdienst von Franz Bischof.

Die Volksschullehrerin Martha Kopfer ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Sie war die Tochter des früheren Oberamtsmannes Kakosi aus Stinatz. Sie heiratete den späteren Volksschuldirektor u. Oberschulrat Julius Kopfer. Das Ehepaar lebte und wirkte einige Jahre in Bocksdorf und die längste Zeit bis zu seiner Pension in Sulz.

STEINFURT: Unter großer Anteilnahme der Ortsbevölkerung wurde Altbg. Ignaz Domitrovits vor kurzem zu Grabe getragen.

TADTEN: Dechant Pfarrer i.R. Geistlicher Rat Stefan Schmall ist im Altenwohnheim der Schwestern vom Göttlichen Erlöser in Rechnitz im 83. Lebensjahr verstorben.

ZAHLING: Walter Kurz verstarb im 60. Lebensjahr.



Burgenländische
Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit Auslandsburgenländertreffen in Moschendorf
am Sonntag, dem 18. Juli 1993, um 14.00 Uhr, herzlich einzuladen.

Der Vorstand

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

In New York wurde durch Bundesminister Dr. Heinrich Drimmel das »Austrian Institute« feierlich eröffnet.

Dipl. Dolmetscher Josef Zeugner, Geschäftsführer der Burgenländer Landsmannschaft in Graz, feierte seinen 60. Geburtstag.

vor 20 Jahren

In Edmonton fand der »Vienna Opera Ball« statt, der zum Höhepunkt der Ballsaison wurde. Güssing wurde zur Stadt erhoben.

vor 10 Jahren

Unser Gebietsreferent in der Schweiz, Herr Fritz Hartl, feierte seinen 60. Geburtstag.

In den Flugzeugen der österreichischen Fluggesellschaft AUA wird burgenländischer Wein aus Siegendorf serviert.

KURZ GESAGT

- Der von Österreich herausgegebene »Philharmoniker« ist die meistverkaufte Goldmünze und hat einen weltweiten Marktanteil von 30 Prozent.
- Bisher wurden von den Weinbauern im Nord- und Mittelburgenland 28 verschiedene Rebsorten gepflanzt. Ab sofort sind 32 Sorten erlaubt. Im Südburgenland kommen noch zusätzlich 7 Direktträger dazu.
- In den vergangenen Jahren machte man sich ernstliche Sorgen um die Zukunft der Störche im Burgenland und speziell in Rust. Die Schuld am Rückgang von »Meister Adebar« gab man der Umweltverschmutzung und der Verbauung von freien Flächen. Nun herrscht große Freude in Rust, da sich heuer viel mehr Storchenpaare als zuletzt niedergelassen haben.
- In den Straßen- und Hochbau im Burgenland fließen dieses Jahr 1,2 Milliarden Schilling von Bund und Land.
- Um gegen Autoraser anzukämpfen, setzt die Gendarmerie im Burgenland täglich 20 Laserpistolen ein, was im Vorjahr Mehreinnahmen von 5 Millionen Schilling brachte. Weitere 15 dieser Lasergeschwindigkeitsmeßgeräte kommen bis Jahresende noch dazu. Das kassierte Strafgeld wird für den Bau und die Erhaltung der Straßen verwendet.
- Viele Raucher und Zeitungsläser standen an einem Tag Ende April vor geschlossenen Trafiken, da sich die meisten Trafikanten zu einem Streik gegen die Anti-Raucher-Pläne des Gesundheitsministers entschlossen haben. Über tausend Trafikanten demonstrierten auch vor dem Bundeskanzleramt in Wien.
- Eine Hochzeit von besonderem Rang fand in Mariazell statt. Karl von Habsburg-Lothringen heiratete Francesca von Thyssen-Bornemisza, eine Tochter aus der reichen deutschen Industriellenfamilie. Karl ist der Sohn von Erzherzog Otto von Habsburg, der während des Krieges lange Zeit in New York gelebt hat und der Enkelsohn von Karl, des letzten österreichischen Kaisers.
- Österreich erlebt gegenwärtig wie auch die anderen Länder Europas eine wirtschaftliche Rezession. Rund 6% der Erwerbsfähigen sind arbeitslos. Das ist die höchste Arbeitslosigkeit seit 38 Jahren. Besonders betroffen sind Menschen über 50 Jahre. Sie finden nur mehr schwer einen neuen Arbeitsplatz.
- Der Union Senioren Leichtathletik Club Oberwart ist einer der zahllosen Clubs in der Welt, in welchem die älteren Menschen beweisen, daß auch sie erfolgreich sein können, auch wenn sie erst im späteren Alter mit dem Sport beginnen. Einer der von Anfang an dabei war als aktiver Sportler und auch als Funktionär ist der pensionierte Apotheker von Oberwart, Mag. Glöckner. Nun wurde dieser Persönlichkeit eine große Ehre zuteil: Mag. Glöckner wurde zum Präsidenten des weltweiten »World Weight Pentathlon and Throwers Club« gewählt.
- Einer der beliebtesten Schauspieler Österreichs, wahrscheinlich der letzte Volksschauspieler in unserem Land, Josef Meinrad, feierte seinen 80. Geburtstag.
- Vor einigen Jahren versuchte man eine besondere Gemüsesorte im Burgenland einzuführen, die weltweit eine Delikatesse ist: den Spargel. Fünf Bauern aus dem Seewinkel haben mit dem Anbau begonnen. Heuer wurde erstmals Spargel im Burgenland geerntet.

Wußten Sie, daß ...

- ... im letzten Jahr im Burgenland 2.400 Hektar Weingärten stillgelegt wurden?
- ... alle österreichischen Telefonbücher in Müllendorf im Burgenland gedruckt werden?
- ... es im Burgenland 65 Tapezierbetriebe gibt?
- ... sich an der derzeit laufenden Tennis-Mannschaftsmeisterschaft des burgenländischen Tennisverbandes 129 Tennis-Vereine beteiligen?
- ... in Österreich durchschnittlich 10 Kraftfahrzeuge täglich gestohlen werden?
- ... die 75 burgenländischen Busunternehmer zusammen über 454 Autobusse verfügen?

15 Wörter burgenländisch

aschling: rückwärts, mit dem Auto »aschling« in die Garage fahren.

aunlegn: in Verbindung mit Gewand: Umschreibung für anziehen, ein Kleid »aunlegn« heißt, das Kleid anziehen und nicht nur vor dem Körper halten. Auch die Schuhe werden »aunglegt«, wenn man sie anzieht.

ausschwabn: ausschwemmen, Teller auswaschen

Biagl: In Zusammenhang mit »Bein«. (»Ober-schenkel mit Unterschenkel). Beim Menschen denkt man dabei an das Bein (Hose). Die beiden Hosenröhren werden »Biagl« genannt oder »Hosnbiagl«. Beim Huhn versteht man ebenfalls das Bein. Beim Backhendl muß man dieses »Hendlbagl« beim Essen in die Hand nehmen.

duranand: durcheinander geraten.

Keenausschlogn: zuerst nimmt man aus den Kürbissen die Kürbiskerne heraus, das nennt man »Kürbis ausputzen«. Dann werden die Kürbiskerne aus den Schalen »gehepft« oder »ausgeschoadlt«. Das ist meist eine lustige Beschäftigung an langen Winterabenden. Die dabei gewonnenen Kerne werden getrocknet und dann zur Ölmühle gebracht. Dort werden die Kerne gepreßt. Dieses Pressen nennt man »ausschlogn«.

greipatzn: aufstoßen, rülpfen

Kriegskollege: ein Kamerad, mit dem ein Soldat gemeinsam im Krieg gewesen ist. »Kriegskollege« war im Ersten Weltkrieg gebräuchlich, im Zweiten Weltkrieg meist »Kriegskamerad«.

oloachn: abwerben, jemanden von einem und zu sich hinlocken.

Pitschn: der verächtliche Ausdruck für ein großes Gefäß. Eine »Pitschn« voll Wasser.

pleatan: zittern, sich fürchten, flattern. Die Hühner können nicht fliegen, sie können mit ihren Flügeln nur »pleatan« (auch pledern«).

ploadat: auch »gwambat«, dicker, voller Bauch.

Vor allem auch: trächtige Muttertiere

Schul tischn: Schule schwänzen; ungerechtfertigt von der Schule fernbleiben. Die Schüler gehen ja nicht immer gerne zur Schule!

zaundarig: eigentlich »zaundürr«, dürr wie eine Zaunlatte.

Zwidawurzn: grantiger Mensch, ein Mensch, mit dem man nichts anzufangen weiß.



Alter Spruch

»Guit is goangan nix is gschegn, olle hams gschaut und nix homs gsegn«

sagt man mit Erleichterung, wenn eine schwere Aufgabe bewältigt, eine schwere Arbeit getan ist.

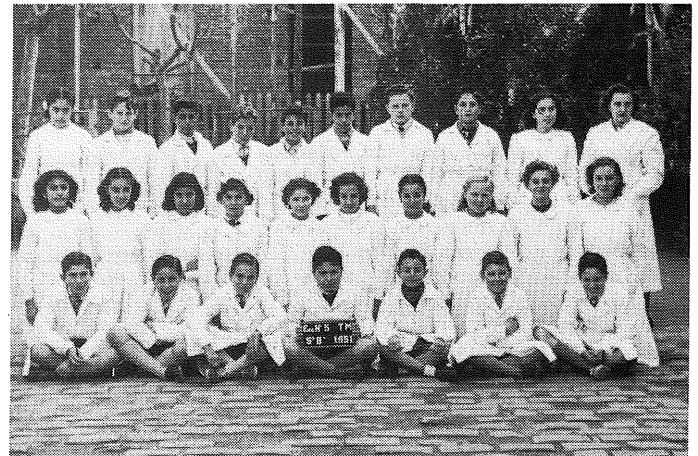


Auswandererschicksal

Neumarkt a.d. Raab



Monatstreffen bei Familie Mehlmauer, Buenos Aires 1932



Schulklasse von Maria im Jahre 1951

Ich komme aus einer Auswandererfamilie und bin selber Teil eines Auswandererschicksals.

Wieder einmal war es die schlechte wirtschaftliche Lage, die meine Eltern August Mehlmauer (geb. 1898) und Aloisa (geb. 1899) bewegen hat, Neumarkt zu verlassen und in der Fremde das Glück zu versuchen. Sie hatten 1924 geheiratet und wenig Chancen gesehen, ihr Lebensglück in der Heimat verwirklichen zu können.

Gemeinsam mit einigen Bekannten fuhren sie im Jahre 1928 mit dem Schiff nach Buenos Aires. Ihre kleinen Töchter Margarete (geb. 1923) und Aloisia (geb. 1925) ließen sie bei meinen Großeltern zurück und mit ihnen auch eine kleine Landwirtschaft, die von den Großeltern mitversorgt werden mußte. Anfangs ging es meinen Eltern in Argentinien sehr schlecht. Mein Vater arbeitete als Maler, später in einer Farbenfabrik. Meine Mutter war Haushälterin. Anfangs hatten sie nur eine kleine Wohnung. Da sie aber sparsam lebten, konnten sie sich bald ein kleines Haus erwerben.

1936 besuchte mein Vater die alte Heimat, um meine Schwester Margarete nach Argentinien zu holen.

Zurückgeblieben ist meine Schwester Aloisia.

Im Jahre 1938 kam ich, Maria Dora, in Argentinien zur Welt. Meine Mutter blieb für einige Jahre bei ihrer Familie zu Hause, um meine Schwester Margarete und mich zu versorgen. Dann begann sie wieder zu arbeiten. Zuerst in einer Strumpffabrik und dann übernahm sie Heimarbeit für eine Hemdenfabrik.

Mein Vater verdiente sein Geld zuerst als selbständiger Töpfer und arbeitete später als Meister wieder in einer Farbenfabrik.

In jedem Sommer kam es zu monatlichen Treffen mit den Verwandten, die in der Nähe der Stadt lebten. Von den 8 Geschwistern meiner Mutter sind ihr 2 von Neumarkt nach Buenos Aires gefolgt. Meine Eltern legten großen Wert darauf, daß die Feste so gefeiert werden wie in der alten Heimat. Weihnachten feierten wir immer mit Wehmut und Heimweh. Da in Argentinien im Monat Dezember Hochsommer ist, konnte zu Weihnachten gar keine richtige Stimmung aufkommen. Ein künstlicher Christbaum wurde gekauft und das Fest im Freien abgehalten.

Dann starben meine Großeltern im Burgenland, der Großvater 1941, die Großmutter 1949. Das Haus, das sie bewohnten, verfiel nach und nach. Lang überlegten meine Eltern in Argentinien, ob sie zurückwandern sollten, um in der alten Heimat die kleine Wirtschaft zu übernehmen und um ihre Töchter, die als einzige zurückgeblieben war, wiederzusehn. Nach kurzem Überlegen beschlossen sie, die Heimreise anzutreten. Das Haus in Buenos Aires wurde verkauft und meine Mutter fuhr mit mir im Jahre 1952 ins Burgenland, Vater folgte im August 1953.

Allerdings ist nun die Schwester Margarete in Argentinien geblieben und die Geschwister wurden wieder getrennt. Lebten zuerst zwei in Argentinien und eine im Burgenland, so war es jetzt gerade umgekehrt. Die Schwester Margarete, die in Argentinien geblieben war, heiratete 1948 den aus Eisenberg an der Raab stammenden Edmund Mohapp. Sie hat ihre Heimat nie mehr gesehen. Heute lebt sie 70-jährig in Argentinien.

Meine Eltern mußten in der Heimat wieder von vorne beginnen. Das Haus, das sie von ihren Eltern übernommen haben, war nicht mehr bewohnbar. Wir mußten auf Miete gehen und uns um ein anderes Bauernhaus bemühen. Schwer arbeiteten meine Eltern in der Landwirtschaft, so lange es ihre Kräfte erlaubten. Vater starb 1973, meine Mutter 1987.

Meine Schwester Aloisia war die einzige in der Familie, die nie ausgewandert ist. Sie war als einzige in Neumarkt zurückgeblieben, als Vater Schwester Margarete nach Argentinien holte. Nun war Aloisia sehr glücklich, ihre Eltern wieder bei sich zu haben. Sie starb aber bereits drei Jahre nach der Rückkehr ihrer Eltern im Jahre 1956.

Ich denke heute sehr oft und eigentlich auch gerne an die Jahre, die ich in Argentinien verbracht habe. Ich erinnere mich an meine Schulzeit, als wir mit weißen Mänteln und Schürzen uniformiert waren. Ich erinnere mich an die vielen Dinge in der Schule und auch daran, daß wir eigentlich nur ein dickes Heft hatten für alle Gegenstände. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir das Begräbnis der Präsidentengattin Evita Peron, weil wir da ausrücken mußten. Als ich nach Europa fuhr, erhielt ich von meinen Lehrern zwei Bilder mit dem Präsidenten Peron und von meinen Mitschülern ein Lederetui als Abschiedsgeschenk.

Ich bin keine Rückwanderin, sondern eine Einwanderin in das Burgenland gewesen, weil ich ja in Argentinien geboren bin. Nach meiner Einreise 1952 arbeitete ich bei meiner Tante im Gasthaus Kern in Jennersdorf. Im Jahre 1960 gründete ich selbst eine Familie. Heute habe ich bereits 6 Kinder und 3 Enkelkinder. Ich bearbeite noch immer die kleine Landwirtschaft, die ich von meinen Eltern und Großeltern geerbt habe.

Wehmütig denke ich an meine Schwester in Argentinien und bedaure es, daß ich nicht nach Argentinien fahren kann und sie wahrscheinlich auch nicht mehr in ihre alte Heimat zurückkehren wird.

So werden wir einander im Leben wahrscheinlich nicht mehr sehen.

Maria Gmeindl



Heimreise 1952

SPORT

Eishockey

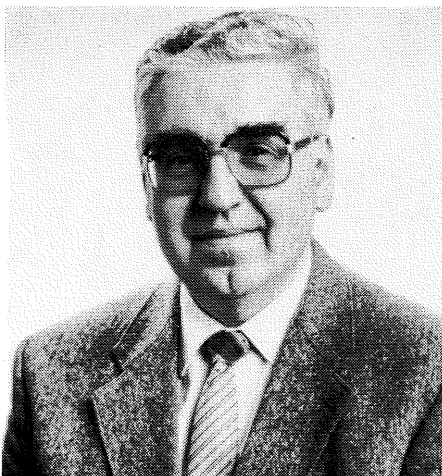
Es mußten 36 Jahre vergehen, ehe Österreich heuer wieder einmal an der Eishockey-Weltmeisterschaft der Gruppe A teilnehmen konnte. Die Zielsetzung bei der in Deutschland abgehaltenen Veranstaltung war klar: Man wollte den Weiterverbleib unter den besten Nationen der Welt schaffen und damit auch gleichzeitig die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen in Lillehammer 1994 erreichen.

Erster Gegner der Österreicher, bei denen sieben eingebürgerte Kanadier mitspielten, war der regierende Weltmeister Schweden und das Spiel ging mit 0:1 denkbar knapp verloren. Auch im zweiten Match bot Österreich mehr als Paroli und die Russen mußten alles geben, um unser Team im Finish mit 4:2 zu besiegen. Die Euphorie war groß unter den Fans, denn unsere Mannschaft bildete keineswegs den Prügelknaben, wie vielfach erwartet wurde. Im dritten Spiel folgte allerdings die Ernüchterung, als die österreichische Nationalmannschaft gegen Kanada mit 0:11 sang- und klanglos unterging. Mit dieser Niederlage wurde Österreich auf den Boden der Realität zurückgeholt. Dann folgte ein 1:5 gegen die Schweiz, die kurz vor der Weltmeisterschaft in einem Freundschaftsspiel noch besiegt worden war. Im letzten Spiel der Vorrunde erkämpfte das Team gegen Italien ein 1:1. Mit diesem einen Punkt schaffte Österreich unter den sechs Mannschaften der Gruppe nur den letzten Platz und mußte daher gegen den Abstieg spielen.

Schließlich folgte das entscheidende Spiel um den Klassenerhalt gegen Norwegen. Dabei gelang den Österreichern einfach alles und die Mannschaft siegte klar mit 6:2. Mit diesem Sieg konnte Österreich die Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse erhalten. Wir sind damit weiter erstklassig und Teilnehmer bei den nächsten Olympischen Spielen. In der Endabrechnung belegte Österreich unter den 12 besten Eishockeynationen den 9. Platz. Sicherlich ein historischer Erfolg für unseren Eishockeysport.

Endstand d. Weltmeisterschaft: 1. Rußland
2. Schweden
3. Tschechien
4. Kanada

Weltmeister wurde Rußland, gefolgt von Schweden.



Superintendent Univ. Prof. Dr. Gustav Reingrabner.

Bedeutende Persönlichkeiten im Burgenland

Superintendent Univ. Prof. Dr. Gustav Reingrabner.

Der Superintendent der evangelischen Kirche AB im Burgenland wurde 1936 in Wien geboren.

Er entstammt einer Zurndorfer Familie, die bis zur Pensionierung seines Vaters in Wien lebte. So verbrachte Gustav Reingrabner seine Kindheit und Jugend, seine Schul- und Studienjahre in Wien.

Nach dem Abschluß des Theologiestudiums kam er als Vikar an die Pfarrgemeinde Wien-Gumpendorf, als Pfarrer der Pfarrgemeinde Großpetersdorf in seine burgenländische Heimat. Er war damit mit seinem Wirken als Seelsorger in eine Zeit hineingestellt, da sich dieser Ort von der Agrar- zur Industriegemeinde wandelte.

Gustav Reingrabner bekam bald Aufgaben übertragen, die über den Rahmen der eigenen Pfarrgemeinde hinauswiesen. So war er von 1964 bis 1973 Jugendpfarrer der evangelischen Gemeinden des Burgenlandes und erteilte Religionsunterricht an der Handelsakademie Oberwart, am Bundesoberstufenrealgymnasium Güssing und am Evangelischen Oberstufenrealgymnasium Oberschützen. Dem folgte auch ein Lehrauftrag für Liturgik an der Expositur Oberschützen der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz, Abteilung Kirchenmusik, sowie ab 1977 ein Lehrauftrag für Kirchengeschichte an der evangelisch-sozialen Frauenschule Wien.

Gustav Reingrabner begann bald mit wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Kirchengeschichte und wurde 1973 mit einer Dissertation über das Thema: »Adel und Reformation in Niederösterreich« zum Doktor der Theologie promoviert. Er betrieb dann umfangreiche Forschungen über die Geschichte der evangelischen Pfarrgemeinden des Burgenlandes, sodaß von ihm manche Gemeinden mit ihrer Geschichte ausführlich dargestellt wurden. Es sind dies die Pfarrgemeinden Kukmirn, Großpetersdorf, Pinkafeld, Oberschützen, Oberwart und Lutzmansburg, daneben eine Darstellung über die »Geschichte und das Leben der Evangelischen im Burgenland«.

Das umfangreichste kirchengeschichtliche Werk erschien 1981: »Protestanten in Österreich«. Es ist ein Werk, das in mancher Weise vorhergehende Darstellungen der Geschichte des Protestantismus in Österreich ablöst und über sie hinausführt. Eine knappe Zusammenfassung dieser kirchengeschichtlichen Arbeit erschien 1986: »Aus der Kraft des Evangeliums, Geschehnisse und Personen aus der Geschichte des Protestantismus in Österreich«. Wie es schon der Buchtitel sagt, finden darin Personen und Gestalten der evangelischen Kirche Österreichs mehr Beachtung. Diesem Werk folgte dann auch ein Lehrbuch für den Religionsunterricht auf dem Gebiet der Glaubens- und Sittenlehre: »Unterwegs zum Leben«.

Als Superintendent Hans Gamauf mit 1. Oktober 1975 in den Ruhestand trat, wurde Gustav Reingrabner zu seinem Nachfolger gewählt und damit in ein kirchenleitendes Amt berufen. Er war in den folgenden Jahren viel im Land unterwegs, vor allem auch dadurch, daß manche Pfarrstelle nicht besetzt war und er oft zur Aushilfe gebeten wurde. Dabei wurde der amtliche Schriftenverkehr immer umfangreicher. Daneben standen die Visitationen der Pfarrgemeinden und die Beratungen mit den Gemeindegemeinschaften. Manche Kirchen und Pfarrhäuser, die am Beginn des 19. Jahrhunderts und früher erbaut wurden, mußten grundlegend erneuert werden.

Die besondere Sorge des Superintendents gilt der Erhaltung und dem Ausbau der evangeli-

schen Lehranstalt Österreichs, die über den Pflichtschulbereich hinausführt.

Gustav Reingrabner bemühte sich sehr um die didaktische Aufarbeitung seiner kirchengeschichtlichen Forschungen. Dem diente 1981 eine Ausstellung in Oberschützen »200 Jahre Toleranzpatent«, eine Darstellung der evangelischen Gemeinden des Burgenlandes und ihrer Geschichte.

Im alten Pfarrhaus von Stoob wurde das Diözesanmuseum errichtet, in dem immer wieder kleinere Ausstellungen gezeigt werden. Geschichtliche Beiträge bringen auch die Blätter aus dem Evangelischen Diözesanmuseum Stoob »Lebendiges Evangelium«.

Dem ökumenischen Aufbruch unserer Zeit weiß sich Gustav Reingrabner dadurch verpflichtet, daß er gemeinsam mit Bischof DDr. Stefan Laszlo jedes Jahr in der Passionszeit einen Wortgottesdienst hält, der abwechselnd in katholischen und evangelischen Kirchen stattfindet.

Schon in der Zeit, als der »Eiserne Vorhang« das Burgenland von den Staaten des Ostblocks trennte, ging es dem Superintendenten um die Verbindung mit den evangelischen Diasporakirchen in Ungarn, Jugoslawien und Siebenbürgen. Dies zeigte sich in seinem Mitwirken bei Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen.

Ebenso oft wurde er zu Gemeindeveranstaltungen und Vorträgen in Österreich und im süddeutschen Raum gerufen, besonders im Rahmen des Gustav Adolf-Werkes in Württemberg. Für Reingrabner blieb auch die Verbindung mit den Geschichts- und Heimatforschern in Niederösterreich bestehen. Er wurde als Konsulent zur Landesausstellungen herangezogen, für die er manche Beiträge lieferte.

Seine besondere Mitarbeit gilt auch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich. Die Jahrbücher dieser Gesellschaft enthalten immer wieder seine Beiträge. Zu seinem 55. Geburtstag im Jahr 1991 gab das Jahrbuch dieser Gesellschaft eine »Bibliographie Gustav Reingrabner« heraus, die 8 Seiten umfaßt und alle seine selbständigen Veröffentlichungen und Beiträge in Zeitschriften, Jahrbüchern und Kalendern mit ihren Überschriften wiedergibt.

Ein besonderes Anliegen war für ihn die Pressearbeit unserer Kirche, so ist er Obmann des »Evangelischen Presseverbandes in Österreich«. Evangelische Zeitschriften und Kalender bringen oft seine Beiträge.

Neben kirchengeschichtlichen Forschungen beschäftigt er sich auch mit Fragen des Kirchenrechts. Als Mitglied der Synode unserer Kirche gehört er manchen Ausschüssen an, die mit kirchlichen Gesetzen und Verordnungen ihr besonderes Arbeitsgebiet haben.

1986 vollendete Gustav Reingrabner seine Habilitationssarbeit mit dem Thema: »Beiträge zum Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der evangelischen Kirche in Österreich«. Damit erhielt er eine Dozentur für Kirchenrecht an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Wien. Mit 1. Oktober 1990 wurde er zum ordentlichen Universitätsprofessor ernannt und ist damit Ordinarius für Kirchenrecht an dieser theologischen Lehranstalt.

Der Superintendent des Burgenlandes, der nun auch akademischer Lehrer geworden ist, hat sich um den äußeren und inneren Aufbau der evangelischen Gemeinden dieses Landes in jeder Weise verdient gemacht. Die Evangelischen unserer burgenländischen Heimat erinnern sich dessen in großer Dankbarkeit und verbinden diesen Dank mit allen guten Wünschen für sein weiteres Wirken, Forschen und Lehren.

Mag. Heinrich Haselauer



Wir gratulieren



Frau Irene Jandl aus Köngsdorf feierte kürzlich mit ihrer Familie ihren 85. Geburtstag. Hier im Bild die rüstige Jubilarin (zweite von rechts) mit ihren Kindern Herbert, Gerty, die eigens aus diesem Anlaß aus Bronx anreiste, und Helene. Die Burgenländische Gemeinschaft wünscht der Jubilarin noch viele gesunde Jahre im Kreise ihrer Kinder, Enkelkinder und Urenkel.



Herrn Julius Seifner aus Edmonton kam aus Anlaß des 90. Geburtstages seiner Mutter kürzlich auf Heimatbesuch. Hier im Bild in fröhlicher Runde mit der Mutter, Hermine Seifer, (links), der Schwägerin, Frau Rosa Pfundner (zweite von links), Julius Seifner und mit einer guten Bekannten, Frau Unger (rechts)



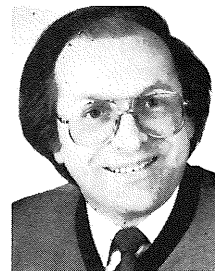
Mr. Frank Muhr, der einige Jahre seines Lebens auch in den Vereinigten Staaten - Betlehem - verbrachte und dort auch als unser Mitarbeiter fungierte, feierte kürzlich im Kreise seiner Verwandten und Freunde bei guter Gesundheit seinen 91. Geburtstag.



Aus Anlaß des 87. Geburtstages von Frau Luise Zaczek aus Kukmirn konnte unser Vorstandsmitglied Reinhold Fiedler im Auftrag ihrer Kinder einen schönen Geschenkkorb überreichen. Herzlichen Glückwunsch!



Frau Anna Sabara, St. Kathrein Nr. 55, feierte kürzlich ihren 70. Geburtstag. Unser Vorstandsmitglied Dir. Deutsch übergab im Auftrag von Bruder Stefan einen Geschenkkorb. Der Vorstand der Bgld. Gemeinschaft gratuliert ebenfalls recht herzlich.



Kanzlei-Dallinger

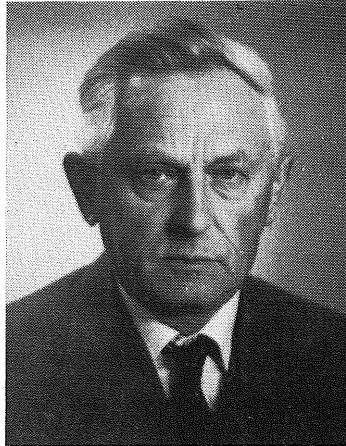
Versicherungen aller Art
 Bausparen, Privatkredite
 Hypothekendarlehen mit Zinsengarantie

1030 Wien, Erdbergstraße 150/2/3/45
 Telefon (0222) 713 01 44

Herzlichen Glückwunsch



Frau Hedwig Hessinger aus Heiligenkreuz feierte kürzlich im Kreise ihrer Familie ihren 90. Geburtstag und sendet mit diesem Bild herzliche Grüße zu den Verwandten nach Übersee.



Kürzlich feierte Josef Huber aus Deutsch Bieling im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zum Bruder Steve samt Familie nach Coplay/Pa. sowie an alle Verwandten.

Das Abbrennen der Wiesen ist verboten!

Um die gefährdete Tierwelt in Feld und Flur zu schützen und zu erhalten, ist es im Burgenland, zwischen Anfang März und Ende September verboten, die Wiesen, Raine und Böschungen abzubrennen. Wer sich dieser Anordnung widersetzt, muß mit einer Strafe bis zu S 50.000.— rechnen. Eigens ausgebildete Naturschutzbeamte überwachen dieses Verbot.

Niedrige Lebenserwartung

Die Burgenländer sterben früh. Eine Untersuchung in Österreich hat ergeben, daß die statistische Lebenserwartung nirgends so niedrig ist wie im Burgenland. Die Männer werden bei uns im Durchschnitt nur 71 Jahre, die Frauen 78 Jahre alt. Warum dies so ist, weiß man nicht genau. Sicher ist nur, daß Raucher und Trinker eine niedrige Lebenserwartung haben. Es scheint auch mit den Lebensgewohnheiten im Zusammenhang zu stehen. Die Burgenländer essen und trinken viel und gut. Was zwar Leib und Seele zusammenhält, aber in großen Mengen genossen nicht immer gesund ist.



Mit dem Bild ihrer Hochzeit grüßen Waltraud Stranzl, Glasing, und Christian Kraller, Gaas, alle Freunde und Bekannten in Amerika und in der Heimat.

Neues Buch

Hannes Steiger, seit 1972 als Heilmasseur in der Kurbad AG in Bad Tatzmannsdorf tätig, ist in einer Reihe von speziellen Massagearten und -techniken ausgebildet.

Seit 1980 beschäftigt er sich intensiv mit fernöstlichen Massagemethoden, hier vor allem mit der traditionellen chinesischen Massage, der Akupunkturmassage nach Penzel, und der Akupressur.

Um seine Fachkenntnisse zu erweitern, unternahm er 1987 eine Studienreise nach China, und ist mittlerweile selbst in der Ausbildung bereits erwähnter Methoden tätig.

Seine Vortragstätigkeit konfrontierte ihn immer wieder mit einem Publikum, das sich sehr für die Akupressur interessiert zeigte. Dabei wurde immer wieder der Wunsch nach einer leicht verständlichen Literatur über die Anwendung der Akupressur geäußert. Dieses rege Interesse gab den Anstoß zum Entstehen des Buches **DER GEZIELTE PUNKT - DIE GEZIELTE HILFE**.

Es werden vom Autor die wesentlichsten Akupressurpunkte und ihre Anwendungsmöglichkeit in einfacher und leicht verständlicher Art und Weise beschrieben.

Viele Zeichnungen und Fotos tragen dazu bei, das die Punkte mühelos aufzufinden sind, und der Druck an der entsprechenden Stelle richtig ausgeführt wird.

Damenfußball

Stark im Kommen ist der Damenfußball in Österreich. Mädchen können, wie die Buben, ab dem 6. Lebensjahr bei einem Verein angemeldet werden und dort entweder in der Mädchenmannschaft oder bis 10 beziehungsweise 12 Jahre - je nach Bundesland verschieden - in gemischten Mannschaften mit Knaben spielen. Derzeit sind bundesweit über 2.500 Fußballerinnen gemeldet. Über 250 Mädchen spielen mit Buben in gemischten Teams. Seit kurzem gibt es in Österreich sogar eine Damen-Nationalmannschaft. Auch im Burgenland kämpfen einige Damenmannschaften um den ersten Meistertitel. In der Liga A sind dies Kobersdorf, Donnerskirchen, Ritzing, Siegendorf und Tschurndorf. Die Liga B bilden die Vereine von Eisenberg, Dörfel, Pilgersdorf/Salmannsdorf, Sieggraben und Unterfrauenhaid. Die beiden ersten Klubs der jeweiligen Gruppe tragen in einem Hin- und Rückspiel das Finale um den burgenländischen Damenfußballmeistertitel aus.



Joschi Dancsecs und Martina Ehrlich - Masten

TOP TEAM

Susan hat die erste Party ihres Lebens gefeiert: ihren 3. Geburtstag! Dabei konnte ich leider nicht sein - ein Flug nach Chicago war nicht möglich.

Aber eine Videokassette haben sie mir geschickt aus Amerika! So kann auch ich daran teilnehmen - Nur kann ich die amerikanische Fernsehnorm hier in Österreich nicht abspielen.

Was tun?

Normwandeln: von NTSC auf PAL.

Zum Superpreis von öS 20.— pro Minute.

Wo: Im Videostudio TOP TEAM Dancsecs & Masten GmbH. in 7400 Oberwart, Schulgasse 7, Tel. 03352/34654

Oder auch umgekehrt: von PAL auf NTSC. Die Hochzeit von Uschi für unsere Lieben in Amerika. Zu einem hübschen Film geschnitten, mit Musik untermalt, mit einer Grußbotschaft von uns allen. Fragen Sie bei uns nach: 03352/34654

IHR TOP TEAM VIDEOSTUDIO



Kochrezepte

Green pea soup with flour dumplings

»Grüne Erbsensuppe mit Nockerln«

1 c. fresh or frozen green peas
 1/3 c. butter, 2 tbsp. flour
 2 tbsp. chopped onions
 2 tbsp. chopped parsley
 1 tbsp. sugar, 6 tbsp. sour cream
 1 1/2 qts. cold water
Flour Dumplings:
 3 tbsp. butter, 1 egg
 about 4 tbsp. flour
 1/2 tsp. salt, dash of nutmeg
 dash of baking powder

Cook the peas in the 1 1/2 qts. water with salt to taste and the sugar for 15 minutes. Prepare dumpling batter while peas are cooking. Sauté the onions in the butter until golden brown, sprinkle in the flour, and cook for 3 minutes, stirring constantly. Add the parsley, stir and after 1 min., add the peas and their cooking liquid. With a teaspoon, form small dumplings from batter, lay them on top of the soup, and simmer slowly for 15 minutes. Garnish each serving with a tablespoon of sour cream.

For dumplings: cream softened butter and egg well. Add salt, flour, nutmeg, and baking powder and continue stirring for 10 minutes. Let batter rest for 5 minutes. 6 servings

Fried meat patties

»Faschiertes«

2 lb. ground beef, 1 lb. ground pork
 2 tbsp butter, 1/2 c. breadcrumbs
 1 roll or 2 slices white bread
 1/2 c. beef broth, 2 eggs
 1 small onion, chopped
 1 tsp. salt, 1/4 tsp. black pepper
 1/2 tsp. dried thyme, 3/4 c. fat
 1/2 c. tomato juice

Brown onion in 1/4 c. fat. Mix together meats, eggs, salt, pepper, and thyme. Soak roll in broth and squeeze out extra moisture. Add to meat mixture. Chill 1/2 hour. Form into 10 patties. Roll in breadcrumbs. Fry patties, on both sides, in 1/2 c. fat. Remove to warmed platte. Pour off fat from skillet. Add butter, scraping up brown bits in skillet and blending the mixture. Add soup and tomato juice, stirring until mixture thickens. Pour gravy over patties. 4-5 servings

Crêpes

»Palatschinken«

2 lb. flour, 2 1/2 flour
 2 1/2 c. milk, 2 eggs
 1/2 c. oil, 1/2 tsp. salt or
 1 tbsp. sugar (for sweet fillings)

Beat together flour and milk until batter smooth. Stir in salt and eggs. Let rest 1/2 hour. Heat a small amount of oil in a skillet. Using a medium-sized ladle, pour in enough batter to cover the bottom of the skillet, tilting the skillet in all directions to evenly distribute the batter. Add more oil around edges, if necessary. Cook crêpes on both sides until lightly browned, keeping skillet well-heated. For sweet fillings, substitute sugar for salt in the batter recipe. 12 crêpes.

ERINNERUNGEN



Heumahd. Strem 1930.

Foto: Garger



Am Sonntag nachmittag. Eisenhüttl 1960.

Foto: Schalling



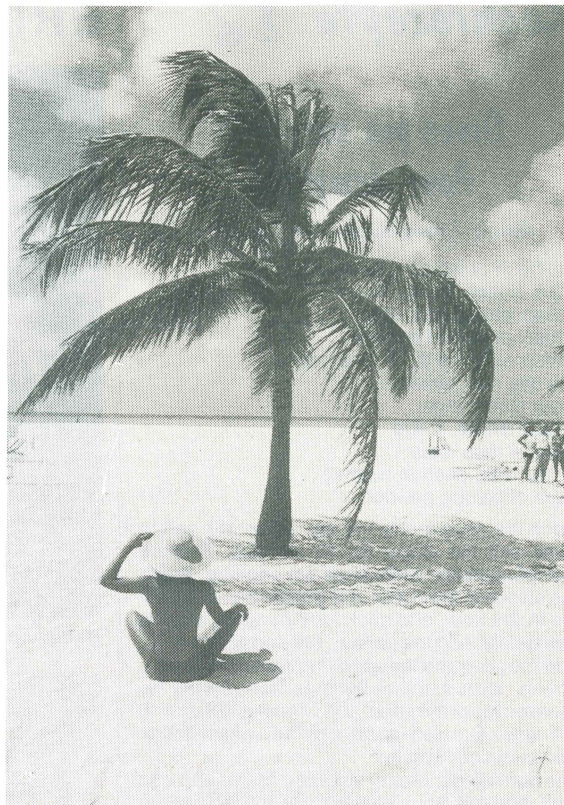
Kukuruz »Heindln«. Gaas 1961.

Foto: Deutsch

Auf in den Urlaub

Einige Sonderangebote

Zypern, Hotel Asterias Beach, 1 Woche DZ/HP	ab öS	6.990.—
Kreta, Hotel Florella oder Gerani, DZ/NF	öS	5.100.—
Algarve, fly & Drive, 1 Woche	ab öS	5.450.—
Mallorca, Htl. Santa Monica, 1 Woche DZ/NF	ab öS	5.280.—
Teneriffa, 1 Woche App./N.	ab öS	7.520.—
Lanzarote, 1 Woche App./N.	ab öS	6.230.—
Rhodos, 1 Woche DZ/NF, Pension Varelis	ab öS	4.910.—
Kusadasi, 1 Woche HP	ab öS	4.690.—
Alanya, 1 Woche App./N.	ab öS	3.990.—



Buchen Sie rechtzeitig!

BG-REISEN
BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
HAUPTPLATZ 7 (RATHAUS PARTERRE)
7540 GÜSSING
Tel.: 03322/2598 Fax: 03322/2133



Günstige Flüge nach Amerika

WIEN - NEW YORK - WIEN	ab öS	6.450.—
WIEN - CHICAGO - WIEN	ab öS	6.880.—
WIEN - TORONTO - WIEN	ab öS	5.990.—
WIEN - ORLANDO - FT. LAUDERDALE	ab öS	7.320.—
WIEN - LOS ANGELES - WIEN	ab öS	8.420.—
WIEN - NEW ORLEANS - WIEN	ab öS	8.200.—
WIEN - VANCOUVER - WIEN	ab öS	9.600.—
WIEN - SAN FRANCISCO - WIEN	ab öS	8.420.—
WIEN - CALGARY - WIEN	ab öS	8.200.—

Diese Preise sind Vorsaisonpreise, gültig bis 15. 6. bzw. 30. 6. 1993. Danach, in der Hochsaison, sind die Flugtarife etwas höher. Bitte fragen Sie bei uns danach.

